

Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Abgang 66.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 6. Juni 1918.

Nummer 36.

Der Krieg.

translation filed with the master at New Braunfels, Texas, June 5, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Unterseeboote haben den uns vor die Tür gebracht. Zu den Tauchern sind an der nordwestlichen Küste elf Schiffe versenkt. Personen dämpfer „Serrano“, ein Mann von dem Namen „Herbert L. Pratt“ und ein Mann des Schiffs „Serrano“ werden vermisst. Die übrigen Besatzungsmitglieder sind noch lebend gefangen.

Die große Offensive, welche am Montag vorige Woche begonnen wurde, sind die Deutschen an der Westfront angelangt, an einem Punkt unmittelbar östlich von Thierri, nach 46 Meilen nordöstlich von Soissons.

Die letzten Berichte zeigen, daß die heftigsten Kämpfe im Gange sind. Die Deutschen sind zurückgefallen und daß amerikanische Truppen dabei besonders auszeichnen.

Die folgende ist den Berichten des letzten Donnerstags entnommen: In ihren heftigen Angriffen an der 30 Meilen langen Kampffront, die sich von Soissons östlich in die nordwestlich von Rheims erstreckt, haben die deutschen Armeen in fast jedem Abschnitt zu Fortschritten.

Die besetzte Stadt Soissons am linken Flügel der Kampffront der Alliierten ist vom Feinde besetzt worden, obwohl die Franzosen hartnäckig an ihrer weislichen Umgebung festhalten, durch welche nach Paris und Compiègne die Eisenbahnlinien hinausführen.

Der deutschen offiziellen Bericht über die Zahl der Gefangenen beträgt 25,000; darunter befinden sich 10,000 französische und ein britischer Soldat. Viele weitere Ortschaften sind entlang der ganzen Front genommen worden.

Die Berichte von Mittwoch Nacht zeigen, daß im Ganzen ein Gebiet von ungefähr 300 Quadratmeilen verloren worden ist, u. daß die vorrückende Linie ihre Keilform verloren hat. Die Gewinne wurden durch die Erweiterung des Keiles nach Westen erzielt. Im deutschen Bericht heißt es, daß Nismes gewonnen ist, doch wurde nur geringe Fortschritte südlich davon erzielt. Nismes markiert immer den südlichsten Punkt des deutschen Vordringens.

Die Berichte vom Schicksal von Soissons scheinen dem Schicksal von Nismes sehr ähnlich zu sein, wie Soissons dem Feinde in die Hände zu fallen; daß die deutsche Kriegsamt meldet, daß die Besetzung der berühmten Domäne, welche seit mehreren Jahren ein deutscher Geschäftsbildete, den Aisne-Kanal nordwestlich der Stadt zurückgezogen worden.

Die Berichte vom Schicksal von Soissons scheinen dem Schicksal von Nismes sehr ähnlich zu sein, wie Soissons dem Feinde in die Hände zu fallen; daß die deutsche Kriegsamt meldet, daß die Besetzung der berühmten Domäne, welche seit mehreren Jahren ein deutscher Geschäftsbildete, den Aisne-Kanal nordwestlich der Stadt zurückgezogen worden.

Die Berichte vom Schicksal von Soissons scheinen dem Schicksal von Nismes sehr ähnlich zu sein, wie Soissons dem Feinde in die Hände zu fallen; daß die deutsche Kriegsamt meldet, daß die Besetzung der berühmten Domäne, welche seit mehreren Jahren ein deutscher Geschäftsbildete, den Aisne-Kanal nordwestlich der Stadt zurückgezogen worden.

Die Berichte vom Schicksal von Soissons scheinen dem Schicksal von Nismes sehr ähnlich zu sein, wie Soissons dem Feinde in die Hände zu fallen; daß die deutsche Kriegsamt meldet, daß die Besetzung der berühmten Domäne, welche seit mehreren Jahren ein deutscher Geschäftsbildete, den Aisne-Kanal nordwestlich der Stadt zurückgezogen worden.

Montag ihre Offensive begannen; weiter östlich in der Nähe von Loupeign und im Zentrum in der Nachbarschaft von Savigny sind Keile ungefähr fünfzehn Meilen weit eingedrungen worden.

Die Deutschen werfen beständig neue Abteilungen in den Kampf, aber die britischen und französischen Truppen halten an ihrer Taktik fest und weichen nur zurück, wenn es unmöglich ist. Stellungen unter dem ungeheuren feindlichen Druck länger zu halten. Schwere Verluste werden von der Armee des deutschen Kronprinzen erlitten, während die Verluste auf Seiten der Alliierten als verhältnismäßig geringfügig bezeichnet werden.

Während unoffizielle Berichte erwähnen, daß vom Süden schnell Verstärkungen herbeigebracht werden, liegt bis jetzt noch keine amtliche Nachricht vor, daß General Foch seine Reserven entsendet.

Das folgende ist den Berichten vom Freitag entnommen: Während das Momentum der deutschen Truppenmassen sich noch nicht erschöpft hat, hat das Vordringen während des vergangenen Tages merklich nachgelassen. Die Deutschen scheinen sich jetzt hauptsächlich zu bemühen, die Öffnung zu erweitern, die sie zwischen Pinon und Brimont in die Stellungen der Alliierten gerissen haben. Dieses scheint angelehnt des Desperaten Widerstandes der Alliierten nur langsam zu geschehen.

Die Franzosen, nach ihrem Rückzuge aus der Stadt Soissons, haben gegen die feindlichen Angriffe standgehalten.

Am östlichen Ende der Kampflinie sollen einige Festungswerke vor Rheims gefallen sein, was zu erwarten war, da sie von den Truppenmassen halb umringt wurden, welche an der Stadt vorbei und weiter nach Süden hin zogen.

Obwohl die Sachlage ernst erscheint, hat sie sich doch nicht so kritisch gestaltet, wie in den Kämpfen gegen Ende März. Die Alliierten setzen den Widerstand entgegen, weichen zurück, wenn die Uebermacht zu groß wird, halten jedoch immer eine ungebrochene Front.

Die Reserven unter General Fochs Kommando kommen jetzt in Aktion auf Boden, den dieser tüchtige Strateg selbst für den Kampf gewählt hat, und es ist möglich, daß ein gewaltiger Schlag an einer Stelle an der Front der deutschen Welle oder an deren Westseite geführt wird, welche einen Angriff ausgesetzt scheint, der die deutschen Armeen östlich von Soissons aufröhlen könnte.

Die Ortschaften, die den Deutschen in die Hände gefallen sind, zeigen, daß ihr Gewinn an Gebiet 425 Quadratmeilen beträgt. Als die letzten amtlichen Berichte am Mittwoch Abend zusammengestellt wurden, hatten sie annähernd 300 Quadratmeilen besetzt; demnach haben sie seitdem weitere 125 Quadratmeilen besetzt. Ferner berichten die Deutschen, daß sie seit Montag 35,000 Gefangene, eine enorme Anzahl Geschütze, viele Munitionsdepots, Eisenbahnzüge und Hospitalanlagen erbeutet haben. Zu dem Berliner Bericht wird auch erwähnt, daß eine Fliegerhalle mit Maschinen, die zum Aufflug bereit waren, genommen wurde.

Laut letztem Bericht des französischen Kriegsammtes werden die Deutschen auf beiden Flanken, im Osten und Westen, zurückgehalten, jedoch wird zugegeben, daß im Zentrum mit unerminderter Heftigkeit weitergekämpft wird; und daß die Deutschen bei ihrem Vordringen nach Süden ihre en-Tardenois genommen haben. Im deutschen offiziellen Bericht heißt es: „Wir erkämpfen un-

feren Weg zur Marne von Tere-en-Tardenois aus.“ Es ist acht Meilen von hier bis an die Marne.

Die Deutschen begannen den gegenwärtigen Angriff am Montag Morgen auf einer Front von 35 Meilen, von einem Punkt auf der alten Kampflinie direkt nördlich von Soissons nach Osten zu einem Punkt direkt nördlich von Rheims. Drei konnte der Feind auf einer uncaßbar 20 Meilen langen Strecke von Baur-aillon nach Perry-au-Bar vordringen, doch wurden die britischen Truppen allmählich gezwungen, am rechten Ende der Linie zurückzuweichen, bis die ganze Linie nach Süden zu gebogen wurde. In der Mitte sind die Deutschen 18 oder 20 Meilen nach Süden vorgezogen; am weitesten bei Tere-en-Tardenois, gerade links vom Zentrum.

Das folgende ist den Berichten vom Samstag entnommen:

Die Deutschen, laut einer Meldung des britischen Generalstabes, drangen Donnerstag Nacht weiter nach Süden vor und erreichten am Freitag Nachmittag die Marne an einer Front von zehn Meilen. Im Nachtbericht des französischen Kriegsammtes heißt es, daß „leichte Abteilungen bis an den Fluß durchdrangen“. Der auf einer Front von 35 Meilen begonnene Vormarsch hat sich demnach immer mehr zugespitzt. Die östliche Seite eritret sich von Chateau Thierri nordöstlich 35 Meilen nach Rheims, die westliche 35 Meilen nördlich nach Soissons. Das besetzte Gebiet umfaßt etwas mehr als 600 Quadratmeilen. Ob die Deutschen versuchen, über die Marne zu kommen, ist aus den Depeschen nicht ersichtlich, doch versuchen sie, an der Spitze des Keiles nach Westen in der Richtung auf Paris zu vordringen, und in der Gegend von Rheims und östlich davon Terrain zu gewinnen, nach letzten Berichten mit geringem Erfolg.

Die Kampflinie ist jetzt 85 Meilen lang. Die Deutschen berichten, daß sie im Ganzen 45,000 Gefangene gemacht und 400 Kanonen und tausende von Maschinengewehren erbeutet haben. In der Vicardie-Offensive, bei welcher annähernd 1.100 Quadratmeilen besetzt wurden, nahmen die Deutschen nach ihren amtlichen Angaben 90,000 Gefangene und 1.800 Geschütze in der Zeit vom 21. März bis 5. April.

Die deutschen Verluste müssen groß sein. Die deutsche Presse jubelt nicht über die neuen Gewinne. Depeschen deuten an, daß die Franzosen tapfer gekämpft haben und die Briten mit gewohnter Hartnäckigkeit, und daß beide nur dann zurückweichen, wenn es weniger kostete, Terrain aufzugeben, als es zu halten. Es schien im strategischen Plan der Alliierten zu liegen, die Deutschen, da man sie nicht ganz zurückhalten konnte, in der Richtung vordringen zu lassen, wo es ihnen am wenigsten nützlich konnte. Sie stießen anscheinend auf geringe Opposition, so lange sie nach Süden vordrangen; versuchten sie jedoch nach Westen oder Osten vorzurücken, so setzten ihnen die Alliierten hartnäckigen Widerstand entgegen. Dieses scheint die Ursache zu sein, daß die Offensive bei Chateau Thierri in einer Spitze endigte. Die Offensive in der Vicardie endete westlich von Montdidier ebenfalls in der Form eines Keiles.

In den Berichten am Sonntag wurde mitgeteilt, daß der deutsche Vormarsch nach Süden an der Marne recht Ufer von den Franzosen besetzt ist. Der Feind versuchte jedoch, den gewonnenen Vorsprung nach Westen in der Richtung nach Paris zu, sowie auch nach Südosten, zu erweitern.

Die Hauptversuche richteten sich nach Westen. An der Westseite des neuen Keils und vom nördlichen Ende desselben nach Nonon zu im Vicardie-Vorsprung waren heftige Kämpfe im Gange.

Das links von den deutschen Stellungen liegende Rheims befindet sich noch in den Händen der Alliierten. Im allgemeinen scheinen sich die Deutschen wenig zu bemühen, in dieser Richtung vorzudringen, außer an der Spitze des Keils, wo es ihnen gelang, ihre Front an der Marne etwas zu erweitern.

Pariser Militärberichterichter melden, daß die Hauptkörper der alliierten Armeen sich an dem Kampf zu beteiligen anfangen. Ferner zeigt sich, daß amerikanische Truppen bereits im Kampfgebiet an Punkten stationiert sind, von wo aus ihr Eingreifen zu günstiger Zeit leicht stattfinden kann.

Aus den am Dienstag veröffentlichten Berichten erhellt, daß dem weiteren Vordringen der Deutschen Einhalt geboten war. An einigen Punkten haben die Franzosen Terrain gewonnen. Rheims war noch nicht gefallen und die Marne nicht überschritten, obwohl die deutsche Front an diesem Fluß auf fünfzehn Meilen ausgedehnt worden war.

Das britische Transportschiff Leasfow Castle wurde im Mitteländischen Meere von einem feindlichen Unterseeboote versenkt. 101 Personen ertranken. Das Schiff hatte 9,737 Tonnen Gehalt. Unter den ums Leben gekommenen befanden sich 13 Offiziere.

Senator Hamilton Lewis sagte in einer Rede in Chicago, daß die Vereinigten Staaten jetzt 1,000,000 Soldaten im Auslande haben. Er sagte, daß jetzt 700,000,000 Pfund Explosivstoffe hergestellt werden, und daß das Ordnanz-Departement \$776,000,000 für Geschütze ausgegeben hat, und daß 75,000,000 Geschütze sich auf dem Wege zu Verfertigung befinden. Kontrakte für die Lieferung von 350,000 Maschinengewehren sind abgeschlossen und 100,000 sind abgeliefert worden. „Wir haben 150 Kriegsschiffe in europäischen Gewässern“, sagte er, „und 50 weitere, welche Kriegszwecken dienen. Es dienen 400,000 Mann in der Flotte, und bis 1. Oktober wird es eine halbe Million sein.“

Laut einem Bericht aus Kopenhagen geben Militärkritiker in den Berliner Zeitungen zu, daß sie der Annahme des Chemin des Dames für die neue deutsche Offensive überberrast waren, und erklären es für selbstverständlich, daß die Heerführer der Entente - Verbündeten ebenfalls überberrast waren. Diese Kritiker behaupten, daß erschöpfte englische Divisionen kürzlich den Stellungen in der Champagne zugewiesen wurden, um dort nötige Erholung zu finden, und gefallen sich in der Annahme, daß General Fochs Reserven weit entfernt sind. Die deutschen Zeitungen veröffentlichen angebliche Aussagen britischer und französischer Gefangener, welche zugeben, daß sie vollständig überberrast wurden.

Laut der Amsterdamer Korrespondenz der Exchange Telegraph Company dringt die „Westphälische Zeitung“ darauf, daß Deutschland eine Campaigne zugunsten einer kolonialen Ausbreitung beginne, von welcher auch Oesterreich-Ungarn Vorteil genieße. Besonders wird Gebietserwerb im südlichen Afrika befürwortet.

Ueber britische Luftangriffe während eines Tages letzte Woche wird amtlich das folgende berichtet: „Unsere Aeroplane ließen 20 Tonnen Bomben während des Tages auf feindliche Quartiere, Lager und Eisenbahnen hinter den feindlichen

Linien entlang der ganzen feindlichen Front fallen. Dreizehn deutsche Maschinen wurden in Luftkämpfen zerstört u. vier wurden außer Kontrolle heruntergebracht. Von unseren Maschinen fehlen fünf.“

Laut einer vom letzten Donnerstag datierten Depesche aus Zürich veröffentlichten süddeutschen Zeitungen die folgende Mitteilung vom deutschen Hauptquartier: „Die Bevölkerung sollte nicht erwarten, daß unser Vordringen mit derselben Schnelligkeit wie am ersten Tage fortbauern wird. Der Widerstand des Feindes wird despotat und heftige Gegenangriffe sind zu erwarten. Der Artillerie- und Munitionstranport läßt ebenfalls auf Schwierigkeiten.“ In bezug auf Verluste heißt es in dem Artikel, daß zum Behufe einer richtigen Einschätzung derselben die Wichtigkeit und der Ernst des Kampfes nicht vergessen werden dürfen.

Mit der Entfernung der Kinder aus Paris wurde letzten Donnerstags Morgen begonnen, indem 1,000 Kinder des Montmartre-Bezirks auf einen Spezialzug gebracht wurden, dessen Bestimmung eine Ferienkolonie im Departement Allier im mittleren Frankreich war. Das ist die erste Maßregel, welche unter einem Plane ausgeführt wurde, demzufolge Pariser Kinder vor der Möglichkeit, durch Geschosse einer weittragenden Kanone in Gefahr zu geraten, geschützt werden sollen.

Die Beschädigung der Stadt Paris aus weiter Entfernung begann Anfang letzter Woche wieder. Eine Untersuchung eingefallener Bomben führte zu dem Ergebnis, daß neue weittragende Geschütze gebraucht werden. Die Bomben sind größer als früher; das Kaliber beträgt 24 Centimeter (9 1/2 Zoll), anstatt 21 Centimeter. Die Pulverladung ist größer und der Knall lauter, doch scheint die Kraft der Explosion nicht zugenommen zu haben.

Die Beschießung der Stadt Paris aus weiter Entfernung begann Anfang letzter Woche wieder. Eine Untersuchung eingefallener Bomben führte zu dem Ergebnis, daß neue weittragende Geschütze gebraucht werden. Die Bomben sind größer als früher; das Kaliber beträgt 24 Centimeter (9 1/2 Zoll), anstatt 21 Centimeter. Die Pulverladung ist größer und der Knall lauter, doch scheint die Kraft der Explosion nicht zugenommen zu haben.

Die Beschießung der Stadt Paris aus weiter Entfernung begann Anfang letzter Woche wieder. Eine Untersuchung eingefallener Bomben führte zu dem Ergebnis, daß neue weittragende Geschütze gebraucht werden. Die Bomben sind größer als früher; das Kaliber beträgt 24 Centimeter (9 1/2 Zoll), anstatt 21 Centimeter. Die Pulverladung ist größer und der Knall lauter, doch scheint die Kraft der Explosion nicht zugenommen zu haben.

Die Beschießung der Stadt Paris aus weiter Entfernung begann Anfang letzter Woche wieder. Eine Untersuchung eingefallener Bomben führte zu dem Ergebnis, daß neue weittragende Geschütze gebraucht werden. Die Bomben sind größer als früher; das Kaliber beträgt 24 Centimeter (9 1/2 Zoll), anstatt 21 Centimeter. Die Pulverladung ist größer und der Knall lauter, doch scheint die Kraft der Explosion nicht zugenommen zu haben.

Die Beschießung der Stadt Paris aus weiter Entfernung begann Anfang letzter Woche wieder. Eine Untersuchung eingefallener Bomben führte zu dem Ergebnis, daß neue weittragende Geschütze gebraucht werden. Die Bomben sind größer als früher; das Kaliber beträgt 24 Centimeter (9 1/2 Zoll), anstatt 21 Centimeter. Die Pulverladung ist größer und der Knall lauter, doch scheint die Kraft der Explosion nicht zugenommen zu haben.

Die Beschießung der Stadt Paris aus weiter Entfernung begann Anfang letzter Woche wieder. Eine Untersuchung eingefallener Bomben führte zu dem Ergebnis, daß neue weittragende Geschütze gebraucht werden. Die Bomben sind größer als früher; das Kaliber beträgt 24 Centimeter (9 1/2 Zoll), anstatt 21 Centimeter. Die Pulverladung ist größer und der Knall lauter, doch scheint die Kraft der Explosion nicht zugenommen zu haben.

Die Beschießung der Stadt Paris aus weiter Entfernung begann Anfang letzter Woche wieder. Eine Untersuchung eingefallener Bomben führte zu dem Ergebnis, daß neue weittragende Geschütze gebraucht werden. Die Bomben sind größer als früher; das Kaliber beträgt 24 Centimeter (9 1/2 Zoll), anstatt 21 Centimeter. Die Pulverladung ist größer und der Knall lauter, doch scheint die Kraft der Explosion nicht zugenommen zu haben.

Die Beschießung der Stadt Paris aus weiter Entfernung begann Anfang letzter Woche wieder. Eine Untersuchung eingefallener Bomben führte zu dem Ergebnis, daß neue weittragende Geschütze gebraucht werden. Die Bomben sind größer als früher; das Kaliber beträgt 24 Centimeter (9 1/2 Zoll), anstatt 21 Centimeter. Die Pulverladung ist größer und der Knall lauter, doch scheint die Kraft der Explosion nicht zugenommen zu haben.

Die Beschießung der Stadt Paris aus weiter Entfernung begann Anfang letzter Woche wieder. Eine Untersuchung eingefallener Bomben führte zu dem Ergebnis, daß neue weittragende Geschütze gebraucht werden. Die Bomben sind größer als früher; das Kaliber beträgt 24 Centimeter (9 1/2 Zoll), anstatt 21 Centimeter. Die Pulverladung ist größer und der Knall lauter, doch scheint die Kraft der Explosion nicht zugenommen zu haben.

Die Beschießung der Stadt Paris aus weiter Entfernung begann Anfang letzter Woche wieder. Eine Untersuchung eingefallener Bomben führte zu dem Ergebnis, daß neue weittragende Geschütze gebraucht werden. Die Bomben sind größer als früher; das Kaliber beträgt 24 Centimeter (9 1/2 Zoll), anstatt 21 Centimeter. Die Pulverladung ist größer und der Knall lauter, doch scheint die Kraft der Explosion nicht zugenommen zu haben.

Die Beschießung der Stadt Paris aus weiter Entfernung begann Anfang letzter Woche wieder. Eine Untersuchung eingefallener Bomben führte zu dem Ergebnis, daß neue weittragende Geschütze gebraucht werden. Die Bomben sind größer als früher; das Kaliber beträgt 24 Centimeter (9 1/2 Zoll), anstatt 21 Centimeter. Die Pulverladung ist größer und der Knall lauter, doch scheint die Kraft der Explosion nicht zugenommen zu haben.

dann eine Bekanntmachung erfolge, wenn mit dem Flußwasserpumpen aufgehört wird.

Laut Bericht des City Serton fanden sieben Verordnungen auf dem Comalsstädter und drei auf dem Neu-Braunfels Friedhofe statt.

Die Ueberführung von \$500 aus dem Wasserwerkfonds an den allgemeinen Fonds wurden angeordnet. Dieses ist eine Rückzahlung von Geldern, welche früher dem Wasserwerkfonds geliehen wurden. Der Wasserwerkfonds schuldet dem allgemeinen Fonds noch \$1000.00.

Das Finanz-Comite wurde beauftragt, Angebote für die Aufbewahrung der südlichen Gelder zu erlangen.

Der Assessor erhielt einen Zuschuß von \$300.

Das Strafen-Comite berichtete über die im vergangenen Monat vorgenommenen Arbeiten und ersuchte um Erhöhung der monatlichen Bewilligung von \$75 auf \$150. Herr Clemens, der Vorsitzende des Strafen-Comites, erklärte daß viele Ausbesserungen nötig seien und daß es ratsam sei, genug Geld zu haben, um ein Zubrwer und ein oder zwei Mann beständig an der Arbeit zu haben. Es sei schwer, ein Zubrwer auf kurze Zeit zu bekommen, gerade wenn man es braucht. Mit einer größeren monatlichen Bewilligung könnte systematischer zu Werke gegangen und Besseres geleistet werden.

Herr Linnart vertrat die Ansicht, daß das Comite jedesmal, wenn eine größere Summe nötig sei, vor dem Stadtrat kommen und eine besondere Bewilligung erlangen könnte.

Die Herren Orth und Fischer befürworteten, versuchsweise für die nächsten drei Monate die verlangte Summe zu bewilligen, und dieses geschah nach längerer Debatte mit 7 gegen 1 Stimme; Herr Linnart stimmte gegen den Antrag, die übri-gen anwesenden Stadtratsmitglieder stimmten dafür.

Das Krankenhaus-Comite berichtete über die Anfallung eines Wafsthandes und die Anfertigung eines Inventars, sowie über die Erhöhung der Miete von \$5 monatlich auf \$15.

Eine Beschwerde von Frau Theo. Gageling über mangelhafte Straßenentwässerung wurde an das Strafen-Comite überwiesen.

Einer Empfehlung des Wasserwerk-Comites gemäß wurde beschlossen, die Pumpstation mit der Landischen elektrischen Kraftstation zu verbinden, so daß bei Reparaturen u. dgl. eine Ersatzkraft vorhanden ist. Die vereinbarten Gebühren für Kraft per Kilowattstunde sind wie folgt:

Erste 5000 Kilowatt 2.75c
Zweite 5000 Kilowatt 2.58c
Dritte 5000 Kilowatt 2.50c
Vierte 5000 Kilowatt 2.38c
Fünfte 5000 Kilowatt 2.25c
Sechste 5000 Kilowatt 2.00c
Alles über 30,000 Kilowatt, 1.75 per Kilowattstunde.

Das Wasserwerk-Comite wurde ermächtigt, einen Kontrakt mit Herrn Landa abzuschließen.

Das Finanz-Comite wurde ersucht, festzustellen, wie viele Bonds die Stadt ausgeben könnte für die Errichtung eines Wasserreservoirs.

Ein Gesuch des Herrn J. Gieseler um eine Reduktion in einer Rechnung für Wasser wurde an das Wasserwerk-Comite überwiesen.

Ein Gesuch des Herrn Fritz Erward um Ernennung als „Dumping Ground Manager“ wurde an das Sanitary Comite überwiesen.

Stadtrats-Verhandlungen.

Montag Abend, den 3. Juni 1918.

In Abwesenheit des Bürgermeisters Herrn Karl Alves führte der stellvertretende Bürgermeister, Richter John Warbach, den Vorsitz. Zugegen waren die Stadtratsmitglieder Hugo Stratemann, Emil Fischer, Curt Linnart, Alfred Herr, Ed. Orth, Walter Clemens, Gus. Stolwerf und Egon Roefling, Sekretär Hilmar Fischer, Stadtrat Dr. Garwood, City Marshal Ed. Moeller, Deputy Marshal Willis Burrell, Wasserwerkverintendent S. M. Zett und Leitungsausschreiber Dreyke.

Eine Petition des Herrn S. P. Pfeuffer in bezug auf die Regulierung von Campwards wurde an das Sanitary Committee überwiesen.

Drei Geburten und dreizehn Todesfälle sind im Mai angemeldet worden.

Im Bericht des Gesundheitsbeamten wurde auf die Gefahr hingewiesen, welche für die Bewohner entsteht, wenn es neulich geschehen ist, Wasser aus dem Comal gepumpt wird. In dem Bericht wurde empfohlen, daß so etwas jedesmal vorher bekanntgemacht werden sollte, damit die Bewohner sich durch Abkochen oder Filtrieren des Wassers vor Krankheiten schützen können.

Nach sollte das Standrohr gereinigt werden, da von dem Flußwasser immer noch Bodenlab vorhanden ist, welcher das Wasser unreinigt.

Herr Zett berichtete, daß ungefähr zwei Tage lang Flußwasser gepumpt wurde.

Der Bericht des Gesundheitsbeamten wurde angenommen.

Herr Linnart schlug vor, daß auch

Der Ueberzieher.

Humoreske von F. Wichmann.

Du, einen schönen Gruß soll ich dir sagen — von mir! — hatte der schlaffe Domino, am Arm eines Herrn zum Tanze schreitend, mir zugeflüstert. Weiß Gott, der Wit war alt und dumm, und dennoch wollte die, die ihm gemacht, mir nicht aus dem Sinn.

Man kann im Leben nicht Dummere begehen, als zu spät auf eine Redoute kommen. Und das war mir passiert. An den Händen nur noch Mauerblümchen. Meine Stimmung war bald auf den Gefrierpunkt gesunken, einsam und verdrossen stand ich in Gedränge und schaute dem Tanze zu. Da berührte mich der alberne Spaß wie eine Wohlthat. Das war doch wenigstens eine, die mich beachtete! Und noch viel mehr erschien sie selbst mir der Beachtung wert. Ein so zierliches Nüßchen hatte ich selten gesehen, dabei eine Gestalt schlank und geschmeidig wie ein junges Reh, und was die schwarze Seidmaske von dem feinen Gesichtchen wahrnehmen ließ, genügte vollends, mich zu bezaubern.

Natürlich unterließ ich es nicht, das schöne Bild zu verfolgen. Ihr Tänzer schien ein ziemlicher langweiliger Gesell, mit einer Miene, als müßte er sich auf höheren Befehl amüsieren. Das machte mir Hoffnung. Aber ach — sie war eitel. Als ich in dem überfüllten Saal das Pärchen endlich wieder aufgefunden, war nichts mehr zu machen. Sie hatte alle Tänze bereits vergeben. Es klang wie ein aufrichtiges Bedauern aus der hellen falschen Stimme und der rasche Blick aus den schwarzen Augen schien fragend nach ihrem Tänzer hinüber zu streifen. Aber der tat als merke er nichts, und sah unbeweglich. Ganz gefnickt, wie ein Jagdhund, der dem heutelosen Sonntagsgänger nachtrötet, schließlich in die Menge zurück. Eine Weile stand ich noch auf der Lauer. Wirklich, sie tanzte immer nur mit dem selben Gesellen. Das verdarb mir alle Lust für die heutige Nacht.

Aergerlich ging ich fort, um den nicht mehr allzufernen Morgen in einem Kaffeehaus zu erwarten. Dort, wo es von heimkehrenden Masken wie in einem Bienenhaus schwirrte, gab es wenigstens allerlei zu sehen und man langweilte sich nicht. So gingen mir auch ein paar Stunden rasch dahin und es wurde draußen schon hell. Eben wollte ich aufbrechen, als der schlaffe, braunlockige Domino mit seinem Begleiter zur Tür hereintrat. Nun verlag ich das Fortgehen. Das silberne Lachen, das wieder an mein Ohr schlug, klang gar zu reizend.

Das Paar suchte nach einem Platz. Leider war an meinem Tisch alles besetzt. Aber ein paar Tische weiter ließen sie sich nieder, so daß ich sie gut beobachten konnte. Der Herr trug einen ziemlich verfallenen Ledermantel, zu den Reichen dieser Erde schien er nicht zu gehören. Ich wurde aus den beiden nicht klug. Wenn es ein Liebespaar war, so mußte die Liebe nur auf ihrer Seite sein, denn auf seinem Gesicht war nichts als Müdigkeit und Langeweile zu entdecken. Sie blieben auch nicht lange. Nachdem sie ihren Kaffee getrunken, standen sie auf. Auch ich erhob mich. Wenigstens wissen wollte ich, wo die Schöne wohnte. Mühte mir das auch nichts, so war es doch immerhin ein Refugium für diese so verfehlte Nachtsnacht.

Draußen war es bitter kalt, ein schneidender Ost blies durch die Straßen. Tief in den Mantel gehüllt, den Hut über die Ohren herabgezogen, folgte ich den beiden in manufälliger Entfernung. Nach hängen sie um die nächste Straßenecke, aber als ich das Gleiche tun wollte rüßte ich aus und fiel der Länge nach zu Boden. Es war die Zeit der lästigen Drangen und über eine der weggeworfenen Schalen war ich gestolpert. Während über die Straßen polizei, die denartigen Unfug duldet, erblick ich mich.

Da stand ein Passant der mir mit leidig hatte aufhelfen wollen, vor mir als er in mein Gesicht sah, schien er zu erschrecken und wollte rasch zur Seite biegen. Aber es war schon zu spät.

„Bernhard, wo kommst denn du her — so früh?“ — rief ich erstaunt.

„Ach, du bist es? Habe dich wohlhabig nicht erkannt. Heinz!“

Tatan zu zweifeln, hatte ich keinen Grund. Der junge Maler, mit dem mich schon lange aufrichtige Freundschaft verband, hatte ja ein goldenes Herz, er würde auch jedem ihm gänzlich Unbekannten hilfreich beigesprungen sein. Aber seine Verlegenheit fiel mir auf und ich wiederholte meine Frage.

„Von der Medoute in den Kranzjalen komm' ich.“

Erst jetzt betrachtete ich ihn genauer und meine Verwunderung wuchs. „Aber Mensch, in der Kälte und ohne Ueberzieher!“ Das war in der Tat etwas Unbegreifliches. Denn mein Freund und sein Ueberzieher waren unzertrennliche Begriffe. Vom ersten rauhen Lüftchen des Herbstes bis zum letzten kühlen Frühlingswinde trug er ihn, jenen absonderlich gebüchrigfarbten Ueberzieher, der, glaube ich, einzig in seiner Art in der ganzen Stadt war und an dem ich ihn aus Tausenden heraus erkannt hätte.

Der Maler lächelte wehmütig: „Na, nicht wahr, das ist doch? Wie es einem ergeben kann! Bin auch noch nie in eine solche Lage gekommen. Aber verzeih' es ist wirklich so kalt hier.“

Ein Gedanke schoß mir durch den Kopf: „Aber, Bernhard, man hat dir doch nicht deinen Ueberzieher gestohlen?“

Er blickte wie beschämt zu Boden und neigte das Haupt: „Na, ja, wie es einem gehen kann!“

Ich glaube der gute Kerl hatte noch Mitleid mit dem Spitzbuben, der vielleicht ein armer Teufel, in bitterer Not den Schritt getan. Mich aber empörte der Gedanke, daß das gerade Bernhard hatte passieren müssen und ich machte meinen Gefühlen in gornischen Wort Luft:

„Das ist eine Gemeinheit,“ rief ich, „aber warte nur, der Räuber wird sich nicht lange seiner Beute erfreuen, dazu ist dein Ueberzieher zu auffallend, den wird die Polizei bald wieder haben.“

Der Maler stampfte abwechselnd mit den Füßen den Boden und schlug die Arme über der Brust zusammen: „Du, ist das kalt, ich muß wirklich laufen, um wieder warm zu werden, gute Nacht, nein, guten Morgen, Heinz!“

Ehe ich noch eine weitere Frage tun konnte, war er im schnellsten Trab davon. Und nun kam mir erst die Folge seiner Begegnung zum Bewußtsein. Ganz allein stand ich auf der jetzt menschenleeren Straße. Mein schlanker Domino und sein Begleiter waren über alle Berge. Ich hatte keine Ahnung, wohin sie sich gewandt hatten und jede weitere Verfolgung war vergebens. „Behüt' dich Gott, es hat nicht sollen sein!“ rief ich ängstlich durch die Zähne und bog in die nächste Quergasse ein, um meine ziemlich entfernte Wohnung aufzusuchen.

Als ich an andern Tage, es war ein Sonntag, von einem längeren Spaziergang zurückkam, kehrte ich im Stiviertel in einem kleineren, mir sonst nicht bekannten Cafe, ein, um schnell die Zeitungen durchzusehen.

Im Begriff das Lokal wieder zu verlassen, blieb ich betroffen stehen. In einiger Entfernung schimmerte mir Bernhards unzertrennbarer Ueberzieher entgegen. Meine Besorgnis zehnte war also rasch in Erfüllung gegangen. Er hatte ihn schon wieder und wollte eben gehen. Rasch eilte ich auf den Freund, der mir den Rücken wandte, zu, um ihm zu seinem Glück zu gratulieren. Aber wie war mir denn? Bernhard hatte doch sonst blondes und heute braunes Haar! Sollte er sich einen merkwürdigen Nachmittagsberz am hellen Tage gemacht haben? Figur und Größe stimmten — aber auch diesen Hut und Stock hatte ich noch nie bei ihm gesehen.

Bernhards wollte ich rufen, aber das Wort blieb mir wie ein Stöckchen im Kalle stecken. Denn im selben Augenblick hatte der Herr im Ueberzieher sich umgewandt und ich sah ein ganz fremdes Gesicht. Nein, nicht einmal das! Es war noch viel ärger. Der freche Paletotmarder war kein anderer als der Langweilige schweig-

same Begleiter meines schönen Dominos von gestern abend! Ich muß ein unbedenkliches Gesicht gemacht haben, wenn sich alles das, was bis jetzt mein Kopf durchfuhr, darauf wiederpiegelte. In was für eine Gesellschaft wäre ich da ums Haar durch meine Freude am Schönen geraten! Oder sollte das hübsche Mädchen unschuldig sein und nicht geküßt haben, in welcher Begleitung es sich befand. In diesem Falle konnte ich ihr Retter werden und zugleich den lästigen Nebenbuhler beseitigen. Das ein stand fest: ich mußte meinen armen beraubten Freunde wieder zu seinem Eigentum verhelfen und die Festnahme des Diebes herbeiführen! Doch das schien keineswegs so leicht. Der Spitzbube hatte mich bemerkt und warf mir einen erschrocken misstrauischen Blick zu. Er mußte mich wieder erkannt haben und nichts Gutes ahnen, denn er entfernte sich sehr rasch.

Doch eben so schnell handelte auch ich. Ich hätte ihm den Weg vertreten und ihn festhalten können, aber ich war ja kein Beamter und es betraf nicht mein Eigentum. Wenn er, wie zu erwarten, launete so gab es eine standalöse Scene die ich vermeiden wollte. Zum Glück hatte das Cafe zwei Ausgänge und im Vereintommen hatte ich gesehen daß vor dem linksseitigen, bei einem Wartebüschchen der Trambahn, ein Schutzmann postiert war. Diese Tür lag mir näher und bis der Dieb durch das ganze Lokal hindurch die andere erreichte, konnte ich den Wächter des Cafes bereits informiert haben. Wieder war ich draußen und zu meiner Freude stand der Mann mit Säbel und Fellehaube noch dort. Ein paar hastig hervorgeholene Worte belehrten ihn, und er folgte mir auf der Stelle. Wirklich gelang es uns, den Verbrecher, noch ehe er um die Straßenecke biegen konnte, zu fassen.

„Sie da, mein Herr, können Sie sich vielleicht über den Verfall Ihres Ueberziehers ausweisen,“ fuhr der Beamte ihn an, „Sie sind beschuldigt, denselben gestohlen zu haben.“

Der Verbrecher prallte in jähem Schreden freibleiblich und zitternd zurück: „Was — was — wer sagt das?“

„Dieser Herr hier, er kennt den Ueberzieher, der seinem Freunde abhanden gekommen ist, genau.“

„Herr, das ist eine Unverschämtheit, wie können Sie sich unterziehen!“ er machte eine Bewegung, als ob er die Hand zum Schläge erheben wollte, „dieser Ueberzieher habe ich vor wenigen Tagen gekauft!“

„Von einem Unbekannten natürlich,“ das sagt jeder,“ höhnte der Schutzmann. „wie heißen Sie?“

Der Gefragte schien sich ein wenig zu fassen. „Danz Feisig,“ sagte er sich zur Ruhe zwingend.

„Haben Sie einen Ausweis bei sich?“

„Ich werde doch ins Kaffeehaus keine Legitimation mitnehmen! Ich bin im Auskunfts-Bureau von Xaver Wirlinger angelegt. Vielleicht genügt Ihnen das.“

Aber das genügte dem Beamten keineswegs. „Nennt man Sie hier im Cafe?“

„Nein, das nicht, ist war heute zufälligerweise zum erstenmal darin!“

„Aha, also folgen Sie mir ans Polizeibureau. Und Sie bitte ich mitzukommen,“ wandte er sich zu mir.

Der Verbrecher sträubte sich immer noch. „Wenn Sie mir nicht glauben, so gehen Sie doch in meine Wohnung mit. Meine Mutter und Schwester werden Ihnen bezeugen, daß ich den Ueberzieher in ihrer Gegenwart von einem fremden Herrn gekauft habe.“

„War Ihnen derselbe bekannt?“

„Nein, ich meldete mich auf ein Zeitungsinerat hin und er kam, mir denselben anzubieten. Wenn es sich wirklich um einen Diebstahl handelt, so muß derjenige der ihn mir verkaufte, den Ueberzieher gestohlen haben.“

Der Schutzmann überlegte. „Wo wohnen Sie denn?“

„An der Holzappelstraße Nr. 5.“

„Das ist nicht weit. Wir wollen sehen, ob sich Ihre Angaben bewahrheiten.“

Nach kaum zehn Minuten hatten wir das Haus erreicht. Im vierten Stock erst wurde vor einer Türe Halt gemacht.

„Mädchen, es hat geschelt!“ rief drinnen jemand.

„Nur liegen, Mama, ich mache gleich auf.“ könte es zurüd.

Ich erstarrte zu Stein. Das war die Stimme meines schönen Dominos.

Leidte Schritte nahen und die Tür ging auf. Ich brauchte nur einen Blick auf das schmale, feine Nüßchen zu werfen, das unter dem grauen Wollenkleid hervorlief, um zu wissen, daß ich mich nicht getäuscht.

Das junge Mädchen fuhr sichtlich betroffen zurück, als sie uns erblickte. „Hans, was ist denn?“ stieß sie ängstlich hervor.

„Nur muß diesen Herren sagen, wer ich bin. Es ist zu lächerlich, man beschuldigt mich, den Ueberzieher hier gestohlen zu haben. Der Mensch da...“

Ein Blick flammender Entrüstung traf mich aus den schönen dunklen Augen: „Das ist doch stark, wie können Sie meinen Bruder in solch unerbörter Weise beschuldigen!“

„Also Ihr Bruder ist das?“ fragte der Schutzmann.

„Wenn Sie daran zweifeln, so kommen Sie herein und fragen Sie unsere Mutter. Sie ist freilich betlägerlich.“

Ich war ganz erlaunt und wie vor den Kopf geschlagen, denn plötzlich begann meine Glaube an die Schuld unseres Gefangenen sehr unsicher zu werden. Und doch fühlte ich mich zugleich merkwürdig erleichtert durch die Entdeckung, daß Bruder und Schwester vor mir standen.

Es sah etwas ärmlich aber doch sauber und freundlich in der kleinen Wohnung aus, in die uns das Mädchen führte. Die alte Dame machte einen durchaus ehrwürdigen Eindruck und ihre Entrüstung, als sie den Grund unserer Anwesenheit erfuhr, konnte nicht erkünstelt sein. Auch der Schutzmann schien irre zu werden.

„Aber ich habe ja noch das Inseerat, das mir aus der Zeitung geschnitten, in die uns das Mädchen führt,“ rief plötzlich Fräulein Feisig, „warten Sie, ich habe es, vielleicht überzeugt Sie da.“ Gleich darauf brachte sie in der Tat einen Ausschnitt, welcher lautete:

„Ein noch gut erhaltener Winterüberzieher ist sofort billig zu verkaufen. Reflektanten gesucht unter A. B. 101.“

Inzwischen hatte mich das schöne Mädchen mit prüfenden Blicken betrachtet. „Wir haben uns, denke ich, schon gesehen, mein Herr, Sie waren es doch, der gestern auf der Medoute mich um einen Tanz bat?“

„Allerdings“, bejahte ich in peinlicher Verlegenheit, „es tut mir wirklich von Herzen leid, wenn ein Verstum vorliegen sollte.“ Und ich erzählte mit kurzen Worten meine Begegnung mit dem Maler und wie alles gekommen. Die weiteren Nachforschungen des Schutzmanns ergaben, daß Herr Feisig, der schon lange nach einem billigen Ueberzieher suchte, das ungeliebte Kleidungsstück von dem in seiner Wohnung erschienenen Inseeranten um dreißig Mark erworben hatte.

„Es bleibt, um die Sache aufzuklären, nichts übrig, als Ihren Freund auf der Stelle herbeizutreten,“ bemerkte der Beamte.

„Ich selbst werde ihn holen, er ist um diese Zeit immer auf seinem Atelier,“ rief ich, von dem aufrichtigen Wunsch befehle, der fatalen Geschichte so schnell wie möglich ein Ende zu machen.

Aber der Schutzmann hatte Bedenken, mich gehen zu lassen. „Sie haben die Anschuldigung erhoben und bis zur Feststellung des Sachverhalts muß ich mich an Sie halten,“ entschied er. „Sie haben hier zu bleiben, bis Ihr Freund zum mindesten Ihre Angaben bestätigt.“

„Ich bin mich ärgerlich auf die Lippen, während der Schutzmann das Fenster öffnete und einen drunten stehenden Dienstmann heraufrief. Der Erschienene erhielt den Auftrag, den Maler Bernhard im Namen der Polizei einer wichtigen Auskunft wegen sogleich in die feigliche Wohnung zu beschicken.

Nie habe ich eine so peinliche halbe Stunde verlebt wie die, welche bis zur Ankunft des Malers verging. Die Augen von Mutter, Tochter und

Sohn, die alle mit dem gleichen bitteren Bornwurf auf mir ruhten, markierten mich wie ein Holterinstrument. So unschuldig ich war, kam ich mir doch wie der einzige Schuldige vor, und nur die Nähe des schönen Mädchens, das heute in seiner Erregung noch viel tieferen Eindruck auf mich machte, als gestern. Verzeih' mich einigermassen zu trösten.

Endlich ertönten Schritte auf der Stiege und mein Freund Bernhard erschien mit dem Ausdruck ängstlicher Erwartung in der Tür. Seine Verwunderung schien grenzenlos, als er mich erblickte.

„Wie, du bist hier, Heinz?“

„Ja, deinetwegen“ sagte ich ärgerlich, „oder vielmehr deines Ueberziehers wegen.“

Die Worte sowie der Anblick des Schutzmanns übten eine verblüffende und lähmende Wirkung auf ihn aus.

„Aber es war doch alles in Ordnung,“ stammelte er, „der Ueberzieher —“

„Ich glaube in diesem Herrn den Dieb entdeckt zu haben,“ warf ich ein, „und benachrichtigte die Polizei.“

„Dieb?“ rief Bernhard mit allen Zeichen des Schreckens, „aber was fällt dir ein, er hat ihn ja rechtmäßig erworben!“

„Von wem?“ fragte der Beamte.

„Von mir, die Dame, das Fräulein, sie alle waren ja Zeugen!“

Ich mußte nicht, wie mir wurde. Alles tanzte vor meinen Augen. „Mensch,“ schrie ich außer mir, „hört du mir nicht gesagt, daß der Ueberzieher dir gestohlen wurde!“

Bernhard mußte verlegen zu lächeln. „Nicht ich, Baron, du sagtest es und ich mußte im Augenblick keine andere Ausrede. Auch ließe ich mich gar nicht zu Worte kommen. Ich mußte bei der Kälte wahrhaftig nicht länger auf der Straße stehen.“

„Erzählen Sie den ganzen Vorgang!“ sagte barsch der Schutzmann.

Bernhard drehte, bald rot, bald blaß werdend seinen großen Schlapphut in den Händen. „Mein Gott, wenn es denn sein muß. Ich war sonst immer gut ausgekommen, niemand mußte, daß ich so daran war. Das große Bild, auf dessen Verkauf ich mit Sicherheit gerechnet, kam von der Ausstellung zurück. Ich geriet für den Augenblick in peinliche Verlegenheit und dabei hatte ich es fast verbrochen, die Medoute in den Kranzjale zu besuchen. Im Reihhaus bot man mir zu wenig, meine Freunde sollten nichts erfahren und so wählte ich keinen anderen Ausweg als den Ueberzieher zu verkaufen. Auch vor dir, Heinz, garantierte ich mich, die Wahrheit zu gestehen. So ließ ich es bei dem Mißverständnis. Wer konnte auch denken, daß es solche Folgen haben würde.“ Und plötzlich streckte er allen Anwesenden in seiner lebenswütigen treuerhigen Weise die Hände entgegen: „Verzeihen Sie, bitte, einem armen Künstler die Unannehmlichkeiten, die er Ihnen bereitet!“

Der Horn der Betroffenen schmolz wirklich, nur der Schutzmann setzte seine strengste Amtsmiene auf und wandte sich an den jungen Herrn Feisig:

„Es tut mir leid, nachdem sich die Sache so aufgelklärt hat, aber Sie beargreifen, ich mußte meine Pflicht tun. Wenn Sie den Herrn da wegen falscher Anschuldigung belangen wollen...“

Ich sah, daß das schöne Mädchen dem Bruder einen bittenden Blick zuwarf und dieser machte eine abwehrende Bewegung. Ein früher Schauer durchriefelte mich, sie war ein Engel an Güte, daß sie mitleidig für mich, den schuldig Unschuldigen hat!

„Nun denn,“ sagte brummend der Beamte, „das steht bei Ihnen, Sie aber, meine Herren, überlegen Sie es sich ein anderes Mal besser, was Sie sagen. Sünden Sie sich umwahrer Tatsachen auszufreuen und Unschuldige in falschen Verdacht zu bringen. Adieu!“

Bernhard und ich standen da wie mit kaltem Wasser übergossen und ein fürchterliches Schweigen herrschte nach dem Abgang des Beamten.

Dann aber lächelte Fräulein Nüßchen lächelnd hell auf: „Nein, das war zu komisch, so hab' ich mich gestern auf dem Maskenball nicht amüsiert!“ und sie klatschte wie ein ausgelassenes Kind vor Vergnügen in die Hände.

Das war die Erlösung, der Beamte war gebrochen. Man kam sich plötzlich wie gute alte Bekannte vor und eine allgemeine muntere Unterhaltung entstand, an der sich auch die te fränkliche Dame beteiligte.

In meinem Innern freilich wühlte eine gewisse Stimmung gegen den unbedachten Freund nicht weichen, der mich in eine so fatale Lage gebracht, aber... Sie ihr heute in Gegenwart des reizenden Mädchens nicht Ausdruck ließen. Ein anderer wollte ich ihm schon die letzten Lehren für jetzt tat ich etwas anderes. Der drunten stehenden Dienstmann einmal heraufrufend, ließ ich aus dem benachbarten Hotel ein ovulentes Kissen besorgen und aus der nächsten Weinhandlung einige Flaschen Champagner holen.

„Es ist ja Paschina und da müßte Sie mir schon eine kleine Karotte gestatten!“ damit schmitt ich allen Widerspruch ab und ich glaube, ich war noch an keinen Abend meines Lebens so vergnügt gewesen.

Der perlende Schaumwein machte das reizende Nüßchen bald autronisch und mittelstimm. Als ich scherzend bemerkte, daß ich gestern noch ihren Bruder für ihren Geliebten gehalten habe, lächelte sie wieder mit ihrer verbindlichen Verdenstimm und ich erlaubte auch über diesen Redoutenbesuch das Nähere.

„Die Feisigs lebten in sehr beschiedenen Verhältnissen, und da die Mutter seit lange kranke, mußte der Bruder im Geschäft, die Schwester aus der Schreibmaschine angestrengt arbeiten, um das Nötigste zu erwerben. Einmal eine Redoute zu besuchen, war seit lange Nüßchens sehnlicher Wunsch gewesen und da das arme Ding sonst keine Freude und Erholung kannte, hatte die Mutter endlich eingewilligt. Aber nur unter einer Bedingung: ihr Bruder mußte sie begleiten und sie durfte mit niemandem anders tanzen. Das hatte sie ehrlich gehalten. Nur einmal sei es ihr ein bißchen schwer geworden, einen Korb geben zu müssen, flüsterte sie mir heimlich ins Ohr und sah mich dabei mit ihren lachenden dunklen Augen bedeutungsvoll an —

Meinem unvorsichtigen Freund habe ich die zugegebene Strafbüße nicht gehalten. Ja, ich habe ihm mehr als verziehen ich bin ihm sogar von Herzen dankbar. Denn heute ist Nüßchen Feisig meine Braut — und der verhängnisvolle Ueberzieher, der doch allein der Stifter meines Glücks gewesen, soll sobald wir Mann und Frau geworden, als Bernhards Hochzeitsgeschenk in unserem traulichen Neste einen Ehrenplatz erhalten.“

Cholera Morbus.

An dieser schmerzhaften, gefährlichen Krankheit ist seit in jeder Nachbarschaft schon jemand gestorben, die Medizin oder ein Arzt herbeigeholt werden konnte. Man sollte daher vorbereitet sein und eine Flasche Chamberlains Kalk- und Durchfallmittel im Hause halten. Frau Chas. Greenal, Huntington, N.Y., schreibt: „Im Sommer 1911 erkrankten zwei von meinen Kindern an Cholera Morbus; ich gab ihnen Chamberlains Kalk- und Durchfallmittel, welches sofort half.“

Beim Wiedersehen.

„Die hübsche Tochter unseres Nachbarns nanntest Du damals Deine „Zukunftige“; ist etwas daraus geworden?“

„Freilich! Necht ist sie bereits meine „Ehemalige.““

Doppelstimmig.

„Barum trägt du immer kurze Socken, Sepp?“

„Aus Ersparnis. Trag' ich sie lang, trag' ich sie kurz, trag' ich sie lang, trag' ich sie lang!“

„Ein billoses, halb krankes Gefühl, Müdigkeit und Verstopfung können überaus schnell mit Serbine beseitigt werden. Die erste Dosis bringt Besserung, einige Dosen bringen das System in gewöhnlichen Zustand. 50c. bei W. G. Boeller & Son.“

Unterschied zwischen Pferd und Mädchen.

Das Pferd hat den Haber fleißig und das Mädchen den Liebhaber.

Verschiedener Standpunkt.

„Es geht doch nichts über ein Sait!“

„Aber das Auto geht über vieles.“

bedeutende, geschäftliche Woche

(Von S. R. Arnold, Auditor.)

Als vor Jahren der Hauptstich des Ordens von Austin nach San Antonio verlegt wurde, da haben im allgemeinen nur wenige der damaligen Mitglieder geahnt, daß in späteren Jahren eine Zeit kommen dürfte, wenn der Groß-Verwaltungsrat wegen einer Woche in dieser Stadt weilen muß, um alle geschäftlichen Angelegenheiten zu erledigen und die nötige Ausführung zu prüfen. Der dahin ist es gekommen. Der Verwaltungsrat hat sich zu einer starken Gesellschaft innerhalb der geschäftlichen und finanziellen Kreise in Texas organisiert, und durch die Reorganisation seiner Gelder in der Großverwaltung ebensolche Tage wie über Stunden, um seine vorgeschriebenen Pflichten als oberste Aufsichtsbehörde des Ordens-Bermögens geübt zu erfüllen.

Unter dem Vorsitz des Großpräsidenten Schramm tagten die Mitglieder am 21. bis 25. Mai. Mehr als die Hälfte der Unionzeit von acht Stunden wurde während dieser fünf Tage aufgebracht, um den Bestand von \$1,365,90 in Anleihen und Fonds zu prüfen, die eingegangenen und zu zahlenden Zinsen zu bestätigen, neue Anleihen zu machen und solche Anordnungen zu treffen, um die Geschäfte der Prüfung zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen. Es ist gelungen, den Bestand am 1. Mai 1918 war folgend:

Reservefond der	\$1,019,016.63
Elementarfond	312,717.58
Elementarfond	19,077.40
Reservefond in allen anderen Staaten und Fonds	24,397.17
Zusammen	\$1,375,208.78

dem vorgenannten Betrage von \$1,365,90, welcher die Anleihen des Ordens und Stadtbesitzungen und was repräsentiert, sind auch die \$1,000,00 einbezogen, welche der Verwaltungsrat als einen Bestand von praktischem Patriotismus zum Ankauf von Liberty Bonds beigesteuert hatte, und ebenso die \$821,000 für die höchste zulässige Anlage in Regierungssparmarken. Großpräsident Schramm benutzte die gegebenen Gelegenheit, dem Amerikanischen Kreuz namens des Ordens die Summe von \$400,00 zu übergeben, die von einzelnen Logen für die Zwecke eingekauft worden sind.

Der Schluß, daß durch die Veröffentlichung solcher Berichte den Ortslogen und dem Orden nur Gewinn ist, verleiht mich zu dieser Mitteilung betrachte es mit als das beste Argument für die Bürger deutscher Abstammung oder Geburt, welche noch Mitglieder sind, solche zu werden. Worte sind Bausteine für die Zukunft, aber Zahlen sind die Brücken, auf welchen in der Gegenwart Eintritt in den Orden geschieht. Da der Orden finanziell in den Augen der Menschen mit anderen, Fraternitäten steht, so kann die Verbreitung der Finanzberichte gewiß nur beitragen, bei ihren Lesern zum Anschluß der besten treulich organisierten, finanziell kräftigen Orden das größte Interesse und die lebhafteste Begeisterung zu wecken, wenn sie nicht dazu kommen, und volle Befriedigung der Logen zu bringen, welche bereits Mitglieder sind. Ich erachte es überaus wertvoll und vorteilhaft, die Zeitungen in deutscher Sprache einen ständigen, wenn auch kleinen Raum, zu Mittelraum aus dem Leben der Logen und des Ordens einräumen würden. Der Gedanke, daß doch nichts Neues geboten werden kann, sondern alles die geschäftliche Geschichte ist, hängt ganz davon ab, welcher Geist in den Logen herrscht, wie die Versammlungen beschaffen sind, oder ob die Logen unter dem Einfluß einiger Mitglieder stehen, welche ein neues Leben nicht auflassen wollen. Logen sind die Basis der allgemeinen gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Wohlfahrt und ihre Arbeit

erstreckt sich auf Menschen und die Menschheit, wertvoll öffentlicher Mitteilung.

Sie besuchte mehrere Aerzte. „Acht Jahre lang litt ich an Hautausschlag“, schreibt Frau St. Anderson von Kingston, N. D. „In meiner Suche nach Hilfe wandte ich mich an mehrere Aerzte, doch alles war vergeblich. Ich begann dann Horn's Alpenräuter zu gebrauchen, und nachdem ich etwa 6 Flaschen davon genommen hatte, war ich vollständig geheilt. Ich habe keinen Rückfall gehabt und seit 3 Jahren kein Zeichen mehr von Hautausschlag bemerkt.“ Horn's Alpenräuter ist in der ganzen Welt als das vorzüglichste Blutreinigungsmittel bekannt. Es ist keine Abführmittel. Falls Sie sich für diese interessante, so schreiben Sie um Auskunft an: Dr. Peter Fahrner & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Schiffswände mit Runzeln.

Man wendet das Prinzip von Runzeln schon seit geraumer Zeit auf verschiedene andere Gegenstände mit mehr oder minder Erfolg an. So werden beispielsweise für Geschäftshäuser Fenster Scheiben mit Runzeln hergestellt, um mehr Licht in die betreffenden Räume mittels Vergrößerung der Reflektionsflächen gelangen zu lassen. Das scheint eine leicht verständliche Idee zu sein; im nachstehenden Fall aber ist die Sache nicht so einfach.

Nur durch einen beifälligen Zufall — was man eben so zu nennen beliebt — hat man vor kurzem entdeckt, daß Runzeln in einem Schiffsrumpf den Widerstand desselben gegen das Wasser vermindern und so die Fahr-Geschwindigkeit des Schiffes erhöhen. Diese Entdeckung gelang einem Schiffs-Architekten, während er allerlei Experimente in einem sogenannten Pendel-Bassin vornahm. Das ist ein großes Bassin, über welchem ein riesiges Pendel hängt, dessen Hinge und Her-Schwingungen ein an ihm befestigtes Schiffmodell horizontal durch das Wasser ziehen. Am Vogen des Pendel-Schwunges wird der Widerstand des Schiffmodells gegen das Wasser gemessen.

Ein Schiff mit gerunzelten Wänden wurde ebenfalls einem solchen Experiment unterworfen, und das Ergebnis war, wie oben gesagt. Für manche war dies überraschend; denn sie hatten eher erwartet, daß die Vergrößerung der benetzten Fläche auch den Widerstand gegen das Wasser vergrößern würde. Aber die Runzeln scheinen, in Verbindung mit dem Wasser, nach dem Prinzip der Hebelkraft zu wirken. Jedenfalls war bei dem Experiment nicht daran zu zweifeln, daß der Widerstand der Schiffswände gegen das Wasser sich verminderte.

Wenn sich ein solches Gesetz allgemein betätigte, so dürften bald sehr viele Schiffsrumpfe mit Runzeln gebaut werden.

Witwe weint vor Freude. „Ich konnte nichts eifien als rohe Eier und süße Milch und war so schwach, daß ich kaum durch das Zimmer gehen konnte. Ich läge heute im Grabe, wenn ich nicht Mayr's Wundervolles Mittel genommen hätte. Wenn ich daran denke, wie gut ich mich jetzt fühle, möchte ich vor Freude weinen.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, welches den Statorrhöflein aus den Därmen entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder Geld zurück. V. C. Voelker & Son. Ado.

Allerlei.

- Das Gefühl von Gesundheit erwirbt man sich nur durch Krankheit.
- Die Steintohlenstadt Zickam verbot 1348 streng die Verwendung von Steinkohle.
- Die Meisten gelangen eher zum Ziel ihres Lebens als zum Leben ihres Ziels.
- Die Witwen der Lepteschas färben sich zum Zeichen ihrer Trauer die Nasen schwarz.
- Es gibt Vorfälle, die ihrem Besitzer das Leben erschweren, und Fehler, die es ihm erleichtern.
- Die großen Sturmwellen im Meere erreichen eine Geschwindigkeit von 24 Meter in der Sekunde.
- Die Wälder, aus denen die Pyramiden errichtet sind, haben bis zu 100,000 Kilogramm Gewicht.

Der Zoologe Bullen erzählt von einem Pottwal, der allein für \$25,000 Mark Fischbein lieferte.

„So war es ja nicht gemeint,“ sagt man oft, wenn man merkt, daß man seine Meinung zu deutlich gesagt.

Sechshundneunzig Prozent der auf der Erde gefundenen Kohle wird nördlich vom Äquator gefunden.

Ädel zählt allein von einer Abteilung der Foraminiferen (kleinsten Lebewesen) 4318 verschiedene Arten auf.

Am 3. Februar 1886 wurde in Berlin ein Karpfen gefangen, der im Jahre 1618 zu Heselhorst ins Wasser gesetzt worden war.

Als Friedrich Wilhelm der 3. sich seine Zähne in Ordnung bringen lassen wollte, mußte er zu diesem Zwecke nach Paris reisen.

Um in der Residenz Warschau im 18. Jahrhundert nach einem Regen durch die Stadt zu kommen, brauchte man sechs Pferde vor der Kutsche.

Durch Beobachtung der Ablenkung eines Lotes durch einen Weg in Schottland, dessen gleichmäßiges Gestein man kannte, und dessen Masse man berechnen konnte, hat man das Gewicht der Erde berechnet.

Das als sogen. Unruhe bekannte Mädchen der Taschenuhren, sagt ein Uhrmacher, schwingt in der Minute 300mal hin und zurück. Das ergibt für eine Stunde 18,000, für einen Tag 432,000 und für ein Jahr 157,680,000 Schwingungen.

Ägyptisches Bier gab es bereits vierhundert Jahre vor Christi; damals existierte in Pelusium eine große Brauerei, die sich eines gewissen Rufes erfreute; jetzt brauen die Felladen nur ein jämmerliches Gerstengertränk, des keinerlei Vorzüge besitzt.

Alfi Sada, welcher in Los Angeles, Cal., die Heilkunft nach japanischem Rezept ausführt und dafür kein Lizenz besitzt, wurde wegen Kurpfuscherei verhaftet. Seine Heilmethode bestand darin, seinen Patienten lange Messingnadeln in den Körper zu stecken, um die Krankheit zu „lösen.“ Als er verhaftet wurde, lag gerade ein Schwindflichtiger, welcher nicht weniger wie 38 lange Nadeln im Körper stecken hatte, auf dem Operationsstische.

Ein edler Räuber.

Es war einmal ein Räuber. Der fand einen neuen Stiefel. „Wenn's doch nur zwei wären!“ sagte er mit großem Bedauern; denn seine eigenen waren zerrissen. Weil ihm aber ein einzelner Stiefel nichts nützte, ging er weiter. — Da nach einer langen Strecke Boges — fand er den zweiten, der dazu gehörte. Jetzt ärgerte er sich freilich sehr. Doch konnte er nicht mehr umkehren. Da jedoch gerade ein armer Mann vorüberzog, schenkte er diesem — in einer Aufwallung von Edelmut, der bekanntlich hin und wieder auch bei Räubern vorkommt — den Stiefel, und sagte ihm sogar noch dazu, wo der zweite liege.

Das war eine gute That. Jede gute That trägt aber ihre Früchte. Das sollte auch der Räuber bald sehen. — Gegen Abend nämlich kam der arme Mann müde, jedoch wohlgehumt wieder; denn er hatte nun auch den zweiten Stiefel. — Da nahm sie ihm der Räuber beide ab, und ging damit zufrieden in seine Räuberhöhle.

Polarlaine.

„Da oben in Montana war es wohl hübsch kalt?“

„Kalt ist gar keine Bezeichnung dafür. Selbst dem Winde klapperten die Zähne. Die Mondstrahlen froren ein, und noch stundenlang nach Monduntergang sah die Erde wie ein leuchtendes Stachelhäuten aus.“

„Und was zeigte das Thermometer?“

„Sie mögens glauben oder nicht, aber an etwa vierzehn Tagen im Januar fanden wir morgens, daß das Thermometer sich während der Nacht selbst umgedreht hatte, um dem Quecksilber die Möglichkeit zu geben, noch weiter sinken zu können.“

Zwei Gesichtspunkte.

Dirigent (zu den Mitgliedern des neu gebildeten Gesangvereins): „Meine Herren, jetzt handelt es sich noch darum, wo die Proben stattfinden sollen: im „Goldenen Engel“ oder im „Blauen Stern“! Als Künstler würde ich Ihnen den „Goldenen Engel“ empfehlen, da ist die Musik besser, aber als Mensch, bin ich für den „Blauen Stern“, da ist das Bier besser!“

Ein klassisches Beispiel.

In der Schule erläutert der Lehrer das Sprichwort: „Es ist nicht alles Gold, was glänzt.“

„Wer kann mir ein Beispiel nennen?“ fragt er dann die Schüler. Der kleine Hans hebt den Finger und antwortet lebhaft: „Stiefelwische, Herr Lehrer.“

Aus Sachsen.

Gaben Sie's schon gehört, gestern ist Genes aus dem Schilde von

Gebt acht auf die Ford Sedans!

Die Car für Dienst, Bequemlichkeit und Sparsamkeit Winter und Sommer Ford Touring Cars, Runabout und Chasses sind im Preise gestiegen. Keine Preiserhöhung für Ford Sedans bis jetzt.



Ford Sedans f. o. b. Detroit \$695 Preise, f. o. b. Detroit: Ford Town Car \$650, Ford Ton Truck \$600, Ford Coupelet \$560, Ford Touring Car \$450, Ford Runabout \$435, Ford Chassis \$400.

GERLICH AJTO CO.

hiesigen Geschäftsleute abgeholfen, indem er eine Anzahl geschlossene Viehscharen machte, wodurch es den Inhabern derselben ermöglicht ist, zu jeder Zeit ihre Postkutschen zu bekommen.

12. Februar 1875. Durch Herrn Pastor Säuhard wurden am 8. Februar getraut: Fräulein Auguste Boges und Herr Daniel Hofheinz.

Herr Daniel Hofheinz hat das Boardinghaus des Herrn John Müller zu Selma, bekannt unter dem Namen „Selma-Haus“, übernommen.

Ein edler Räuber.

Es war einmal ein Räuber. Der fand einen neuen Stiefel. „Wenn's doch nur zwei wären!“ sagte er mit großem Bedauern; denn seine eigenen waren zerrissen. Weil ihm aber ein einzelner Stiefel nichts nützte, ging er weiter. — Da nach einer langen Strecke Boges — fand er den zweiten, der dazu gehörte. Jetzt ärgerte er sich freilich sehr. Doch konnte er nicht mehr umkehren. Da jedoch gerade ein armer Mann vorüberzog, schenkte er diesem — in einer Aufwallung von Edelmut, der bekanntlich hin und wieder auch bei Räubern vorkommt — den Stiefel, und sagte ihm sogar noch dazu, wo der zweite liege.

Probieren Sie den

Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering, Telephon 160. Eigentümer.

JOSEPH FAUST, Präsident. H. G. HENNE, Vice-Präsident. JNO. MARBACH, Vice-Präsident.

WALTER FAUST, Kassierer. HANNO FAUST, Hilfskassierer. B. W. NUHN, Hilfskassierer.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberfluß \$200,000.00 Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgeführt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: H. Dittlinger, George Ciband, Joseph Faust, Walter Faust, H. D. Grune, H. G. Henne, John Marbach.

Little Americans Do your bit
Eat Corn meal mush-Oatmeal-Corn flakes-Horiny and rice with milk. Eat no wheat cereals. Leave nothing on your plate.
UNITED STATES FOOD ADMINISTRATION

Schmidt's seiner Firma a Buchstabe auf'n Gopy gefallen und hat'n gar nicht gekod't.“

„So, das is doch gar nicht meezlich?“

„Ja wissen Sie, 's war nämlich bloß ä meeches D.“

Einfach. „Der Glas hat mir Grobheiten g'macht an Telephon; woacht wie i cahm dös austrieb'n hab'?“

„Wie denn?“

„'s Schmirkl hab' i abgwick't!“

Die Hausfrau sollte Dittlingers Mehl PEERLESS

verlangen, nicht bloß weil Sie dadurch einheimische Industrie unterstützen, sondern speziell auch, weil unser Mehl immer die beste Zufriedenheit giebt.

H. Dittlinger Roller Mills Co.

Probieren Sie den Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering, Telephon 160. Eigentümer.

JOSEPH FAUST, Präsident. H. G. HENNE, Vice-Präsident. JNO. MARBACH, Vice-Präsident.

WALTER FAUST, Kassierer. HANNO FAUST, Hilfskassierer. B. W. NUHN, Hilfskassierer.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberfluß \$200,000.00 Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgeführt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: H. Dittlinger, George Ciband, Joseph Faust, Walter Faust, H. D. Grune, H. G. Henne, John Marbach.

Little Americans Do your bit
Eat Corn meal mush-Oatmeal-Corn flakes-Horiny and rice with milk. Eat no wheat cereals. Leave nothing on your plate.
UNITED STATES FOOD ADMINISTRATION

Patientin: „Ich gehöre aber doch auch zu den fünf und habe drei Pfund zugenommen.“

Sanitätsrat: „Spielt keine Rolle, die sind eingerechnet; im Durchschnitt haben Sie noch immer acht Pfund abgenommen.“

Zimmer derselbe. Frau: „Ich brauche eine neue Sommertoilette.“

Redakteur: „Ich werde Dir im Briefkasten der Redaktion antworten.“

Auch ein Testament. A.: „Was, der Studiosus hat ein Testament hinterlassen?“

B.: „Zunöhl. Er verzeichnet darin genau, wer seine Schulden beim Wirt, wer die beim Schneider und wer die beim Friseur bezahlen soll!“

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Pub. Co.

6. Juni 1918.

H. J. Rebergall, Geschäftsführer.
Jul. Gieseler, Redakteur.
G. F. Lohm, Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der „Neu-Braunfels Zeitung“ ange stellt. Freundschaftliche Entgegenkommen unse rer Lesenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

Kandidaten - Anzeigen.

Für Kongress, 14 Kongressbezirk:
Carlos Bee.
James L. Sladen.

Comal County.
Für Sheriff:
W. S. Adams. (Wiederwahl.)
F. Nowotny jr.

Für County-Richter:
Karl Koepfer.
Abolf Stein. (Wiederwahl.)

Für County- und Distrikt-Clerk:
Emil Heinen. (Wiederwahl.)

Für Assessor:
Alfred A. Nothe. (Wiederwahl.)

Für Schatzmeister:
Albert Nowotny. (Wiederwahl.)

Für County Commissioner, Precinct No. 1:
Dugo Henje. (Wiederwahl.)

Für Commissioner, Precinct No. 2:
John Mische. (Wiederwahl.)
Aug. Trisch.

Für Commissioner, Precinct No. 4:
Max W. Meyer.
Aug. Schulze. (Wiederwahl.)

Guadalupe County.
Für County-Assessor:
A. P. Smith. (Wiederwahl.)

Kortrenz-Notizen.

Die regelmäßige Versammlung des Exekutiv-Comites findet Freitag A. bend, den 7. Juni, abends 8 Uhr im Courthouse statt.

Nach einjährigem unermüdlichen Bemühen hat das Neu-Braunfels Kapitel schließlich seine ihm zuge wiesene Mitgliederzahl erreicht. Am 1. Juni waren 1499 Mitglieder eingeschrieben; am 3. Juni konnten noch vier eingetragen werden, so daß wir jetzt drei mehr haben, als die uns vom nationalen Hauptquartier zugewiesene Quote.

Es ist angeordnet worden, daß alle Mitgliedschaften im Noter Kreuz im Dezember 1918 auslaufen, einerlei wann der Eintritt bezahlt wurde. Das mag auf den ersten Anblick vielleicht nicht ganz recht erscheinen, da die jährliche Mitgliedschaftsgebühr \$1.00 beträgt; um jedoch ein einheitliches System in die Sache zu bringen, wurde diese Methode vorgeschrieben. Wer also seine Mitgliedschaft nicht gern jetzt und auch schon wieder im Dezember erneuern möchte, wird ersucht, mit der Erneuerung bis Weihnachten zu warten. Dadurch würde natürlich unsere Mitgliedschaft vorläufig kleiner werden, was sehr zu bedauern wäre. Es ist daher zu hoffen, daß alle, welche es erfordern können, das kleine Opfer bringen und ihre Mitgliedschaft gleich nach Ablauf erneuern und im Dezember wieder, damit Comal County seine volle Mitgliedschaft behält.

Für die Gabe von \$1.00 von Herrn Wm. Nischer wird hiermit dankend quittiert.

Das Amerikanische Rote Kreuz versucht wieder, es durch das Rote Kreuz in der Schweiz zu bewerkstelligen, daß hiesige Bewohner mit Angehörigen und Verwandten in

Deutschland und Oesterreich persönliche Nachrichten austauschen können. Das hiesige Kapitel hat die nötigen Formulare bestellt und diese werden in den nächsten Tagen erwartet. Wer solche Formulare wünscht, wende sich an die Sekretärin Fräulein Jer nanda Wille.

Montag Nachmittag organisierte unsere farbige Bevölkerung den C. Coleman Hilfsverein des Neu-Braunfels Kapitels. Die folgenden Beamtinnen wurden gewählt: Vorsitzende, Fräulein Cordelia C. Coleman; Sekretärin und Schatzmeisterin, Frau Ed. Coleman; Superintendentin für Näh- und Strickarbeit, Fräulein Ophelia Morris; Vorsitzende des Mitgliedschafts-Comites, Frau E. B. Penner.

Mitglieder des kürzlich organisierten „Zion Church Auxiliary“ des Neu-Braunfels Kapitels, A. R. C.: Rev. J. W. A. Witt, Herr Hierholzer, Alvin Lohse, Fritz Tolle, Willie Seiler, Werner Buehl, Walter Frenzel, Gus. Alaerner, Louis Alaerner, Otto Alaerner, Gus. Sombura, Rudolph Wiederstein, Walter Weh, Paul Weh, Richard Buehl, Louis Buehl, Arthur Hierholzer, Eddie Seiler, Louis Sahnmannshausen, Percy Weh, Willie Wahl, Richard Schneider, Xaver Soegenauer, Theo. Doerr, Edmund Bueche, Louis Bahl, Henry Seiler, Henry Sahnmannshausen, Otto Tonne, Felix Frenzel, Walter Hierholzer, Otto Vielstein, Otto Wiederstein, Hugo Schneider, Paul Schneider; die Frauen Emma Witt, Lottie Tolle, India Hierholzer, Anna Witt, Elise Bueche, Vertha Frenzel, Frederike Doerr, Nora Buehl, Angela Alaerner, Augusta Vorderbaum, Augusta Alaerner, Helena Sahnmannshausen, Lillie Wenzel, Ida Weh, Anna Wiederstein, Lydia Bueche, Clementine Hierholzer, Hulda Doerr, Meta Buehl, Augusta Buehl; die Fräulein Ella Buehl, Paula Wiederstein, Laura Frenzel, Agnes Witt, Alwine Schneider, Alma Hierholzer.

Arbeiterinnen im Hauptquartier im Mai: Die Frauen P. J. Rebergall, A. Abrahams, A. S. Roster, Carl Storr, Jesse Sippel, Hanno Faust, S. Vanda, Henry Scholl, G. Meinarz, Herbert Henne, A. Sinnmann, S. S. Frieze, J. A. Ogden, Wallace, Konken, Braun, Ernie Cifel, E. Heinen, Theo. Tolle, J. Mehlitz, A. Quersen, Geo. Giband, Emil Nischer, Robt. Wagenführ, E. Gaggling, D. Gruene, Harry Wagenführ, Norwood, U. S. Pfeuffer, Lottie Faust, N. G. Plumbera, Schmitt, G. E. Behrens, Otto Rohde, A. Schmidt, Hoff, Melinney, Wooda, Edwin Boelder, Walter Heidemeier, Wims, Marrs, Anderson (Sequin), Naval, Jessen, A. Stratemann, Adolph Stein, A. Klopper, Linda Pauerichlaa, D. Sands, Jerome Faust, J. Boelder, Meineke, S. Galle, Coffee, J. Holm, Kon, Wille, W. C. Ludwig, Geo. Wells, A. W. Niedler, Willie Tolle; die Fräulein Augusta Clemens, Alma Regel, Vera Scholl, M. Dribert, Ella Hoffmann, Elsie Tolle, Tomie Froelich, A. Wallace, Edna Mueller, M. Zoehling, Bauerichlag, Vessie Hampe, Camilla Hoffmann, J. Wille, Laura Stratemann, Vessie Stoner, Ruth Stone, Ruth Street, C. Giband, W. Melinney, Milla Roster, E. Albrecht, Gladys Kon, Rose du Menil, Norma Schwandt, Helen Rohde, Laura Sands, Clara Sands, Gladys Melinney, Sophie Schuenemann, Norma Boelder, Estelka Holz, S. Orth, Ottilie Coreth, Olga Kent, S. Stratemann.

Aus Marion.

Am 31. Mai brachte man auf dem ev. luth. Friedhofe Frau Jakobine Pauline Pfannstiel, geb. Steubing, zur letzten Ruhestätte. Sie war geboren den 8. Januar 1848 als Tochter von Johann Josef Steubing und Frau Carolina, geb. Schneider aus Neu-Braunfels. Am 30. September 1866 heiratete sie Wilhelm Casper Friedrich Pfannstiel, welcher ihr vor drei Jahren im Tode vorangegangen ist. Ihnen wurden acht Kinder geschenkt, von denen zwei frühzeitig entschlafen sind. Es stellte sich zu Anfang dieses Jahres bei der Entlassung ihres und ihrer Schwägerin ein

an deren Folgen sie am 30. Mai entschlief.

An ihrem Grabe trauern ihr Sohn Eduard und Frau und zwei Kinder; ihr Sohn Alfred und Frau und zwei Kinder; ihr Sohn Willie; ihre Tochter Hermine und Ferd. C. herling und 5 Kinder; ihre Tochter Karoline und J. A. Maddox; ihre Tochter Edna und Arthur Grote u. ein Kind, ihre Schwestern Auguste Polton, Matilde Grote, Louise Weir, Minna Wiers, Karoline Kirchner; ihre Brüder Carl, Heinrich, Willie Bild; 10 Enkel und zwei Urenkel; viele sonstige Verwandte und Freunde. Sie brachte ihr Alter auf 70 Jahre, 4 Monate und 23 Tage.

Am 3. Juni wurden in der Joh. Kirche Herr Ferd. Aug und Fräulein Olga Schumann, beide aus Guadalupe County, getraut. Ihre Trauzeugen waren: Harry Bipp und Sophie Weidner.

Aus Cranes Mill.

Nachfolgendes ist das Resultat des Preisfestsetzens das am 1. Juni in Cranes Mill stattfand:

- | | |
|------------------------------|-----|
| 1. Harold Suche, Fratt | 71. |
| 2. Alb. Flugrath, C. M. | 69. |
| 3. Frank Bortler, C. M. | 67. |
| 4. Hermann Kaderli, C. M. | 67. |
| 5. Eugene Scheel, C. M. | 66. |
| 6. Ernst S. Jentich, C. M. | 64. |
| 7. Otto Kaderli, C. M. | 64. |
| 8. Edwin Kaderli, C. M. | 63. |
| 9. Walter Grothe, C. M. | 62. |
| 10. Frank Kraft, S. B. | 62. |
| 11. Edwin Ruff, C. M. | 61. |
| 12. Alb. Moeller, S. B. | 60. |
| 13. W. D. Nischer, S. S. | 60. |
| 14. Eugene Pinnart, C. M. | 59. |
| 15. Rudolph Nischer, S. S. | 59. |
| 16. Edgar Koch, S. S. | 59. |
| 17. Curt Start, S. B. | 59. |
| 18. R. Viehmann, S. B. | 59. |
| 19. Alf. Voigt, C. M. | 58. |
| 20. Emil Ruff, C. M. | 58. |
| 21. Alb. Haas, C. M. | 58. |
| 22. Max Haas, C. M. | 58. |
| 23. Alf. Preusser, C. M. | 57. |
| 24. Otto Kraft, C. M. | 57. |
| 25. Walter Jentich, Sattler | 57. |
| 26. Alb. Koch, S. S. | 57. |
| 27. Harry Pantermuehl, S. S. | 56. |
| 28. Dugo Jonas, Sattler | 55. |
| 29. Dugo Bogel, S. B. | 55. |
| 30. E. S. Herber, S. S. | 55. |
| 31. Gus. Start, C. M. | 55. |
- C. S. Jentich.

Aus Converse.

(True translation of the following paragraph filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on June 5, 1918 as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Am 23. Mai traf hier die traurige Nachricht ein, daß der Name des Herrn Willie Kapitzke von Converse, Texas, sich auf der Liste der in Frankreich an Wunden gestorbenen Soldaten befand. Er war am 31. Oktober 1917 in Berar County zum Militärdienst eingezogen und in Camp Travis als Soldat ausgebildet worden.

Herr Willie Kapitzke wurde am 18. Oktober 1895 in Guadalupe County geboren. Er hinterläßt seine betraubten Eltern, Herrn August Kapitzke und Frau Emilie, geb. Abel; zwei Schwestern, Frau Anna Fraich und Fräulein Ida Kapitzke; zwei Brüder, Franz und August Kapitzke; einen Schwager, Herrn Heinrich Fraich, zwei Nichten, Elfrieda und Gertraud Fraich, die Großeltern Nic Meier und Frau, und Frau Wilhelmina Kapitzke, und sonst noch viele Verwandte und Bekannte.

Das Schlummerlied.
Eine Mädchenklasse macht mit ihrem sehr verehrten und angehängerten

Behütägiger Millinery-Ausverkauf

von Frauen-, Mädchen und Kinderhüten mit sehr hübschem Anstrich. Sowie auch weiße und farbige Sport-Hüte. Gerade die Hüte, die Sie brauchen zum Autofahren, für Golf, Picnics, Ausflüge und zu Sportfesten.

Verkauf beginnt

Samstag, den 8. Juni 1918
Frau D. L. Pfannstiel

Lehrer einen Schulausflug. Nach einem längerem Marsche hat der Lehrer es sich auf dem grünen Rasen bequem gemacht und ist ermüdet eingeschlafen. Er erwacht plötzlich von einem Liede, das an sein Ohr schlägt. Sein Schillerinnen haben einen Kries um ihn gebildet und singen mit gedämpften Stimmen das schöne Lied: „Schlaf, Herzgenösschen, mein Lieb-ling bist Du, — Mache die blauen Guldäuglein zu!“

Aus Schere.

Als Vorsitzender von Precinct 23 von Guadalupe County im Zweiten Red Croß Drive spreche ich hiermit den Herrn W. J. Bordenbäumen, C. Gerlich, C. W. Koch, Fritz Neal, H. Pfeil, D. C. Nischer, Robert Diez und Stephan Warbach, für ihre tüchtige Hilfe und Allen, welche beige-steuert haben, meinen herzlichsten Dank aus.

Anzeige

Herr Nikolaus S. Dittlinger, gebürtig aus Cape Girardeau, Mo., verschied am Dienstag, den 1. Juni um 1/2 Uhr in San Antonio im Alter von 62 Jahren, 3 Monaten und 3 Tagen. Die Beerdigung findet Donnerstag Morgen um 10 Uhr vom Hause des Herrn Hanno Faust aus auf dem Neu-Braunfels Friedhofe statt. Verwandte und Bekannte sind freundlich eingeladen beizuwohnen. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Großvaters, Großvaters und Bruders Herrn L. A. Hoffmann ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch für die vielen schönen Blumenspenden und Herrn Pastor Morbinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Notiz.

Alle, welche Forderungen gegen den Nachlass des verstorbenen Herrn L. A. Hoffmann haben oder demselben schulden, werden hiermit ersucht, sich bei dem Unterzeichneten zu melden.

H. V. Schumann,
Administrator.

Im Plaza Hotel

werden Dührer gefaßt. Erkundigen Sie sich nach den Preisen, die hier bezahlt werden, ehe Sie anderswo verkaufen.

36 4 J. Ornstiel.



Zum Frühstück Mittagessen
Abendessen ist
Plumeyers Brod
gut. Es sieht appetitlich aus und mundet fein. Es ist wirklich gutes Brod — reine, gesunde Nahrung.
Plumeyers
Das Brod, welches aufbaut.

Zu verkaufen.

oder zu verrenten, 6 Zimmer-Bohnhaus, große Scheune und Nebengebäude, an Mühlentstraße Näheres bei D. L. Pfannstiel.



Let Music Brighten the Lives of Your Children

After all, it's not the school training but the home atmosphere which molds the child. Children brought up in a cultured home betray that fact during their entire lives. It leaves a lasting imprint. A home with any claim to culture is a home in which good music is enjoyed and understood. A child whose interest in music is fostered will become a man or woman who possesses a resource which makes for lasting happiness. You want to give your children every advantage. That is just one reason why you want

The NEW EDISON

"The Phonograph with a Soul"

This wonderful instrument brings the best music right into the home; Re-created by the world's greatest artists. No matter where you live, you and your children can have the same musical advantages that you would possess if you could take them to New York for the opera season. The New Edison does not merely imitate. It Re-creates. No human ear can distinguish artist from instrument. The famous Edison tone tests have proved this, not once, but more than 1500 times.

Call at our store for a demonstration. And bring the children; they'll enjoy it too.

LOUIS HENNE CO.
NEW BRAUNFELS, TEXAS

Ad. F. Moeller

Baunternehmer u. Contrakte

Hobelmühle und Holzwerkstatt.
Händler in Baumaterial.
Werkstatt 423 Castell-Straße. Telephone 56.

Nowotny's Variety and Grocery Store

neben Prinz Solms Hotel, Sequin-Straße
Besondere Bargains in Kleiderzeugen, fertigen Damenkleidern und Unterzeug. Schöne Auswahl Schuhe und Kleiderzeuge. Vollständiger Vorrat frischer Groceries, prompte Ablieferung. Blumen für Hüte.

Peter Nowotny jr.
Telephon 455 Eigentümer.



Willie Henje's Grocery Store

(Früher Walter Elbels Store.)
Frische Groceries zu billigsten Preisen. Zuverlässige Bedienung und prompte Ablieferung. Der höchste Marktpreis wird bezahlt für Darmprodukte. Telephone 353

Bauholz für den hinteren Teil des Hauses

solte ebenso sorgfältig ausgesucht werden, wie für andere Teile. Anders sollte es gut ausgetrocknet, viel der Sonne und der Hitze ausgesetzt ist. Unser Bauholz für den hinteren Teil des Hauses ist für die vordere. Das bedeutet, besseres Bauholz zu feinem Preis haben ist.

Henne Lumber Co.

DR. MORTON

Augen-, Ohren-, Nasen- und Spezialist, wird jeden ersten und dritten Dienstag in jedem Monat Neu-Braunfels im Plaza sein. Faßt auch Brillen an.

Local.

Wieder hat der Tod einen un-
er prominenten Bürger aus dem
leben abgerufen. Herr Leo A.
Hoffmann erkrankte am Samstag
an einem akuten Magen- und Nie-
renleiden, demzufolge er bereits am
Mittwoch, den 29. Mai, im Alter
von 70 Jahren, 11 Monaten und
2 Tagen starb. Der Verbliebene wurde
geboren am 17. Juni 1847 in Grem-
bendorf, Kreis Nabelschwert, Schle-
sien, und verlebte hier die ersten
schwierigen Kinderjahre. Im Jahre
1867 kam er sodann mit den Eltern
nach Braunsfels, welche Stadt seine zweite
Heimat wurde. Im Jahre 1864 ver-
heiratete er sich mit Frl. Minna Ho-
mann, mit der er bis zu ihrem Tode
im Jahre 1913 in glücklicher Ehe
lebte. Derselben entsprossen zwei
Söhne und vier Töchter, die alle den
gesunden Vater überleben. Der Ver-
lebene gründete mit seiner Gattin
das erste Bugmagergeschäft in un-
serer Stadt und es hatten auch die
beiden Gatten die schönsten Erfolge
dabei erzielt. Und bei den bedeu-
tenden Fähigkeiten des Dahingewide-
nen war es nur eine natürliche Fol-
ge, daß er auch im öffentlichen Le-
ben eine hervorragende Stellung
erlangte. So bekleidete er wohl so
vielfach jedes Amt, das die Stadt
zu vergeben hat. Viele Jahre wirkte
er als Mitglied der Schulbehörde
und des Stadtrates. Im Jahre
1904 ehrte ihn die Bürgererschaft, in-
dem sie ihn zu Bürgermeister wähl-
te, welches Amt er bis zum Jahre
1906 mit viel Geschick und Umsicht
verwaltete. Besonders muß hier noch
erwähnt werden, daß er einer der
Heldentaten der hiesigen Wasserwerke
war und unermüdet dahin wirkte,
bis das Ziel erlangt war. Es war
den Verbliebenen vergönnt, nach ei-
nem reichgelegneten Leben noch ein-
mal einen schönen Lebensabend zu genießen.
Nach dem Ableben seiner Frau Ge-
mahlin zog er seine Tochter und
den Schwiegerjohn, Herr und Frau
H. Schumann, zu ihm in sein
Haus, damit der liebe Vater nicht
bei anheimelnde Familienleben ver-
missen möchte. Sein Ableben wird
schmerzhaft von zwei Töchtern, Frl.
C. Hoffmann von Neu-Braunsfels,
Emma Hoffmann von Dallas, vier
Nichten, Frau Alma Deutsch von
Düren, Frau Emma Weber von
San Antonio, Frau Frieda Schu-
mann von Neu-Braunsfels, Frau Le-
onilla Wille von Böhne, 4 Schwieger-
Söhne, 1 Schwiegertochter, 1 En-
kelin, 4 Urenkelin, 1 Schwester, Frau
Henrich Peters, 1 Bruder, Herrn
Walter Hoffmann, von Lockhart, 3
Schwägerin, 3 Schwägerinnen und
wie die zahlreichen Blumenpenden-
ten bezeugen, noch zahlreichen anderen
Verwandten und Freunden. Seine
leibliche Beerdigung wurde am Frei-
tag Vormittag, den 31. Mai, vom
Trauerhause aus unter zahlreicher
Beteiligung auf dem Comalstädter
Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet.

20. Jul. Mehlitz, C. T.
21. Louis Scheel, C. T.
22. Aug. Abel, Clear Sp.
23. Herrn. Nolte, Gero.
24. Ed. Koepper, C. T.
25. S. Schriever, Barb.
26. E. Kubela, Seg.
27. Alf. Muehl, Seg.
28. H. Hagemann, S. Hill
29. Alw. Reinarz, Solms
30. Wm. Prant, Seg.
31. Fel. Conrads, Brad.
32. H. Hagemann S. Hill
33. S. Habel, Social
34. Dan. Hartmann, C. T.
35. Fred. Vette, Redw.
36. Joe. Dieb, C. T.
37. J. Ruppel, Social
38. W. Rosenber, Braden
39. Ivo. Vose, Sm. B.
40. Os. Stratenmann, Solms
41. Otto Koch, C. T.

In der letzten regelmäßigen
Versammlung des Child's Welfare
Club wurden die folgenden Beamtin-
nen erwählt: Frau C. P. Stein,
Präsidentin; Frau Robt. Wagenführ,
Vize-Präsidentin; Frau Emil
Fischer, Zweite Vice - Präsidentin;
Frau V. Holskamp, Schatzmeisterin;
Frau C. Heinen, protokollführende
Sekretärin; Fräulein Willa Koster,
korrespondierende Sekretärin.

(True translation filed with the
postmaster at New Braunfels, Texas,
on June 5, 1918, as required by
Act of Congress of October 6, 1917.)

Die hiesige Militärbehörde
nimmt bis Freitag Abend, den 7.
Juni, Anmeldungen von Freiwilli-
gen entgegen, welche Automobil- u.
Zimmermannsarbeit im Militärdienst
zu verrichten wünschen. Die
Applicanten sollten die Volksschule
abgeschlossen haben und Geschick für
Handwerkerarbeit besitzen und etwas
Erfahrung darin. Die angenommenen
Bewerber werden am 20. und 27.
Juni nach dem A. & M. College,
Camp Mabry geschickt, wo sie auf
Regierungskosten für Auto-
mobil- und Zimmermannsarbeit
ausgebildet werden. Junge Männer,
welche sich am 5. Juni zur Registrier-
ung melden möchten, werden für die-
se Stellen nicht angenommen.

Auch werden Regierfreiwillige ge-
wünscht, welche am 15. Juni nach
Prairie View geschickt werden, um
dort als Automechaniker, Chauffeure,
Schmiede und Zimmerleute ausgebil-
det zu werden.

Die Militärbehörde im hiesigen
Postgebäude erteilt gern nähere
Auskunft.

Folgende Zuschrift vom Post-
meister in Austin enthält Auskunft
über Registrierung der Frauen die aus
Deutschland stammen und nicht das
amerikanische Bürgerrecht besitzen.

Die Registrierung der deutschen
ausländischen Frauen ist in diesem
Gerichtsbezirk angelegt worden, so
daß sie Montag, den 17. Juni 1918
beginnt und fort dauert an jedem fol-
genden Tage mit Ausnahme von
Sonntag, den 23. Juni, 1918, in
den Tagesstunden zwischen 6 Uhr
morgens und 8 Uhr abends bis zum
Mittwoch, den 26. Juni, 1918, und
dieser Tag einschließend.

Alle im Deutschen Reich gebore-
nen, wohnhaften oder ihm oder der
kaiserlich Deutschen Regierung als
Untertanen angehörigen weiblichen
Personen im Alter von 14 Jahren
und darüber, welche sich jetzt in den
Vereinigten Staaten befinden, und
die nicht wirklich als amerikanische
Bürger naturalisiert worden sind,
sind verpflichtet sich registrieren zu
lassen als „German Alien Females“.

In Städten, welche nach dem fö-
deralen Census von 1910 eine Ein-
wohnerzahl von 5,000 oder mehr ha-
ten, wird die Registrierung in den
Polizeistationen vorgenommen, und
in solchen Städten müssen alle zur
Registrierung Verpflichteten, die in-
nerhalb der Stadtgrenzen wohnen,
sich im Bureau des Polizeichefs re-
gistrieren lassen. In allen anderen
Gemeinwesen wird die Registrierung
vorgenommen, und jede Registrantin
muss sich registrieren lassen in dem
Postamt, aus dem sie ihre Postfachen
empfängt.

Jede Person muss, wenn sie sich
registrieren lässt, vier nicht auf-
geklebte Photographien, die in-
nerhalb der Stadtgrenzen wohnen,
nicht größer als 3 Zoll im Geviert
auf dünnem Papier mit hellem Hin-
tergrund liefern. Die Photographien
sollten Schultern und volles Gesicht
der Registrantin, ohne Hut oder
Kopfbedeckung zeigen.

64. Registrationsformulare („registra-
tion affidavits“) und Karten werden
63. den registrierenden Beamten vom
63. Bundesmarschall des Austiner Di-
62. strikts von Texas geliefert.
62. Alle zur Registrierung Verpflichteten
62. werden verwahrt, daß Verfaüm-
62. nis die Registrierung zu beendigen in-
62. nerhalb des angelegten Zeitraums,
61. sie der Bewegungsbedrängung („re-
61. straint“), Einsperrung und Deten-
61. tion während der Dauer des Krieges
61. aussetzt und anderen Strafen, und
61. irgend eine Person die im Zweifel
61. ist ob sie sich registrieren lassen sollte,
61. oder nicht, sollte vor dem zusehen-
61. den Registrationsbeamten erscheinen
61. und sich überzeugen ob sie sich regi-
60. strieren lassen sollte, oder nicht.
60. Achtungsvoll,
60. Jefferson Johnson,
60. Postmeister.

Herr Julius A. Schwandt,
Sohn des Herrn J. Schwandt von
hier, ist als Freiwilliger in den Mi-
litärdienst in den Verfassungen im
Kellen Field bei San Antonio einge-
treten, hat sei Examen gut bestan-
den, und wie er seinen Eltern schreibt,
bereits seine Uniform erhalten.

In San Antonio starb am Dien-
stag Nachmittag nach längerem
Kranksein Herr R. B. Dittlinger,
der Vater der Frau Hanno Faust und
ein Cousin des Herrn S. Dittlinger
von hier. Die Beerdigung findet
heute (Donnerstag) Vormittag um
10 Uhr vom Hause des Herrn Han-
no Faust aus auf dem Neu-Braunsfel-
ser Friedhofe statt. Der Verstorbene
war beim Ausbruch des Krieges in
Deutschland und konnte erst vor eini-
gen Monaten nach Amerika zurück-
kommen. Er war ein Mann von hoher
Bedeutung und nahm, stets regen
Anteil an öffentlichen Angelegenhei-
ten. Sein Hinscheiden wird in wei-
ten Kreisen bedauert.

Das demokratische Exekutiv-Com-
ite war am Samstag beisammen u.
traf Vorbereitungen für die Juli-
Vorwahl.

Herr Marshall Spoons, Kandi-
dat für das Amt des „Attorney Ge-
neral“ des Staates Texas, war in
Neu-Braunsfels und stattete in Be-
gleitung des Herrn Adolph Seiden-
mann der Neu-Braunsfelser Zeitung
einen geschätzten Besuch ab.

Wenige Stunde, welche im Ver-
dacht standen toll zu sein, wurden von
Gehälfen des City Marshal erschos-
sen.

Herr Fletcher Davis vom Staats-
Ackerbau-Department hält heute A-
abend um 8:30 im Courthouse einen
landwirtschaftlichen Vortrag, der für
Alle von Interesse sein wird und wo-
zu alle, und zwar besonders die Farmer,
herzlich eingeladen sind. Am
Freitag Abend 8:30 wird Herr Da-
vis in Sunter und am Samstag
Nachmittag um 2 Uhr in Kyle einen
Vortrag halten.

Die Commissioners Court hat
in ihrer Eigenschaft als Steuer-
gleichungsbehörde 21 Abschments er-
höht und kommt am 10. Juni wie-
der zusammen, um etwaige Einwän-
de anzuhören.

Am Samstag Nachmittag nach
5 Uhr, neue Zeit, wird hier eine
Sonneneinstrahlung sichtbar sein, welche
ungefähr zwei Stunden dauert und
bei welcher im Höhepunkt die Sonne
ungefähr zu drei Vierteln verfinstert
sein wird. Weiter nördlich, in Okla-
homa usw., ist die Finsternis total.

Mit ihrem geschätzten Besuche
beehren uns seit letztem Bericht:
Hm. Weigana, Dr. J. B. Norton,
Fritz Fischer, S. Dittlinger, Frau
Marie Alwein, R. P. Jonas, Frl.
Walle Wabel, Fr. Drübert, Gilbert
Hartmann, C. P. Stein, J. A.
Duchs, Curt Linhart, D. W. Gro-
te, C. Kappelmann, Ed. J. Kübel,
A. W. Fiedler, Hugo Scheel, Hein-
rich Scheel, Ad. du Renil, Frl. O-
lie Söding, Geo. R. French, Otto
Kobelmacher, Hugo Trepp, Albert
Nowatny, R. S. Marrs, Frau Ad.
S. Woeller, Edgar Rheinländer,
Paul Fischer (Fischer Store), C. A.
Eiband, J. C. Abrahams, Max W.
Weener, Edwin Staats, J. C. Hoff-
mann, S. V. Schumann, Wm. J.
Wille, Heinrich Bremer, Chr. Pa-
ve und Sohn, Alb. Habermann,
Frl. Kroelich, Frl. Tolle, J. D.
Venez, J. G. Plumberg, Ferd. Wind-
el, Rud. Fischer, Emil Gerlich, Gu-
go Scheel, Louis Meininger, S. A.
Kose, John Krause, Paul Hols-
kamp, Emil Heinen, Paul Fischer,

Frau E. Ueder, J. Kaufmann, C.
C. Flak, J. S. Flak, D. L. Flann-
fiel, G. Bollschläger, Frl. Wol-
schläger, V. Holskamp, Franz Koepp,
Frau und Kind, Frau Dr. Koster,
Alex. Horke, W. D. Hasted, G. S.
Bruns, S. Dittlinger, Hanno Faust,
Benno Friesenhahn, Jul. Schwandt
und viele Andere.

(True translation filed with the
postmaster at New Braunfels, Texas,
on June 5, 1918, as required by
Act of Congress of October 6, 1917.)

Opernhaus
Sonntag, 9. Juni
Ein Meisterbild
ist „der Kreuzträger“, mit Montagu
Love als „Star“. Dieses neue, von
Brady hergestellte „World“-Bild
stellt eine spannende Geschichte dar
von Liebe und Haß, Verrat und in-
niger Ergebung, Feigheit und Mut
in Belgien zur Zeit der deutschen In-
vasion. Es schildert eine Erfahrung
des Cardinals Mercier, des weltbe-
rühmten Prälaten, worin er sein
Mündel, Yvone de Merode, vor den
Eindringlingen rettet und nach den
aufregendsten Erlebnissen mit ih-
rem Geliebten vereinigt. „Der Kreuz-
träger“ ist ein ausnahmsweise au-
ges, ganz außerordentliches Bild.
Eine großartige Vorstellung, eine
Attraktion, die Sie auf keinen Fall
verpassen sollten. Sehen Sie diese
Vorstellung am 9. Juni im Opern-
hause.

Auch Vitagraph Comedy!
Freie 10c und 20c.

Leichte Sommeranzüge für Jun-
gen bei Pfeuffer-Holm Co.

Dr. F. C. Szech von Austin,
Spezialist für Augen, Ohren, Na-
sen- und Halsleiden und Anpassen
von Brillen, kommt regelmäßig alle
zwei Wochen nach Neu-Braunsfels und
wird Sonntag, den 9. Juni im
Mago Hotel zu finden sein.

Alle Kleidungsstücke, welche
einem in den heißen Tagen bequem
sind, einen kühl halten und zur
gleichen Zeit passen und einen
schmücken, bekommt man bei
Pfeuffer-Holm Co.

Schürzen, Handschuhe,
in wunderlichen Stiles, Billiger als
Sie sie machen können.
35 2 Eiband & Fischer.

Hertige Sommerkleider für Da-
men und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

Vadeanzüge für Damen und
Kinder. Alle Stiles zu billigen Prei-
sen.
35 2 Eiband & Fischer.

Feinste Sommeranzüge für
Männer bei Pfeuffer-Holm Co.

Nord Roadster zu ver-
kaufen. Hat Selbstarter, Shock
Absorbers, Foot Brackets, elektrisches
Licht, Hale-Schloß. In vollkommenem
Zustande.
Kasner & Holz.
Direktione und Kelly Springfield
Gummireifen aufgezogen bei
F. Schwandt.

Sommerunterzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

Wir verkaufen

STAT HOUSE
PURE FOODS
NONE BETTER

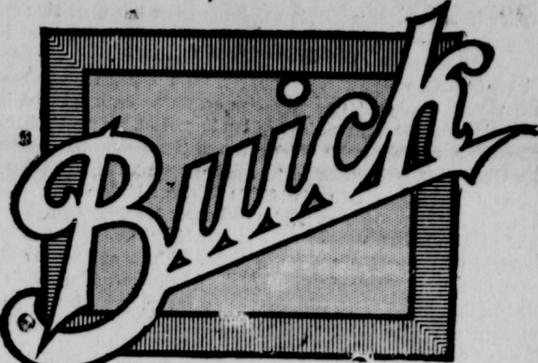
Weidner & Co.
Zu verkaufen oder
verhandeln. Gutes Sattel-
oder Wagn-Feld. Würden für Nord
Car verhandeln.
Kasner & Holz.

Sommerhüte für Herren, Da-
men und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

Strohühle, Bananas u. f. w.
Große Auswahl bei
35 2 Eiband & Fischer.

Zu verkaufen,
in Vanda's neuem Lagerhaus neben
der Mahlmühle, Saathaser, Hafer
zum Füttern und Kansas-Corn in
beliebiger Qualität. Bitte erkundigen
Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie
sonstwo kaufen.
Vojesh Vanda.

Nicht drängeln.
„Se, Nährmann, ein Boot!“
„Wer will denn fahren?“
„Freierlich Aldertraut von und
zu Donnerhausenscher Damänen-Di-
rektor R. Ewald. Edler von Braun-
fels, Reserveoffizier, königlicher
Forstamtsadjunkt a. D.“
„Da müssen S' schon a weng
mar'n, für so viel Leut' muß ich
schon das große Boot losmad'n.“



GOODYEAR TIRES AND TUBES
Auto-Reparaturen und Zubehör.
Wegen Demonstration und näherer Auskunft
wende man sich an
MEHLITZ & RUPPEL BUICK CO.
Telephon 451. Gegenüber vom Postgebäude.

Auto Goggles
Eine große Auswahl immer
an Hand; in allen Farben
und zu allen Preisen.
B. E. Voelcker & Son

A. W. Penshorn
Schmied und Stellmacher
Händler in Eisen, Stahl und Schmiede-
Vorräten
624 San Antonio-Strasse Tel. 107
Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für „New
Casaday“ Pflüge und Farm-Gerätschaften, sowie für das
"TWENTIETH CENTURY FARM HORSE ATTACHMENT"

Billig! Billig!
Heu — Haferstroh — Weizenstroh
Irgend eine Quantität
Erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie kaufen.
Kasner & Holz
Telephon 191.

Der Wohlgeruch von 26 Blumen.
JONTEEL TALCUM POWDER 25c.
JONTEEL FACE POWDER 50c.
JONTEEL COMBINATION CREAM 50c.
JONTEEL COLD CREAM 50c.
Zu verkaufen bei
H. V. Schumann.
THE REXALL STORE
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

the
ren
e home
children
at fact
imprint
some in
od. A
welfare
resource
vantage.
N
ight into
can have
ss if you
re-erata.
nt. The
but more
trafkte
att.
elephon 56.
store
quin-Strasse
Damenklei-
und Kleider-
rompte Ab-
ny jr.
ntümer.
n hinteren
anias
füllig ausge-
dere Teile. P
usgetradnet.
nd der Bitter
r Baubolz für
t so gut wie
Das bedeutet,
i keinem Prei-
mber Co.
ORTON
lasen- und
en ersten und
jedem Man
im Plaza
illen an.

Texanisches.

In San Antonio ist ein Schwilmerikanischer Kinder eingewandert worden und hat den Namen ...

Schwere Regen sind letzte Woche ...

County Clerk C. T. Murray ...

Williamson County wäre bei ...

Georgetown angestellter ...

Mc Murray um die ...

seine Car für eine kurze ...

gebrauchen zu dürfen, um, wie ...

nach Round Rock zu fahren ...

gewährte ihm diese ...

nach kurzer Zeit kam ihm die ...

etwas verdächtig vor. Er ...

deshalb nach Round ...

die Beamten in Round Rock ...

berhaltung vornahmen, hatte ...

gerade einen \$30 Extra Tire ...

verkauft und ließ sich die Car ...

und Gasolin füllen. Mc ...

nicht mehr im Betriebe und wurde ...

erit im letzten Jahre für Kontraktarbeiten ...

In Pecos County ist ein tüchtiger ...

Regen gefallen, der 2 1/2 bis 3 ...

Zoll Wasser brachte. Hubert Moore, ...

Sohn der Eheleute Ed. Moore in Hallettsville, ...

ist in einem Delfeld bei Humble durch ...

eine Dampffessel-Explosion ums Leben ...

gekommene. Drei andere Arbeiter ...

büßten ebenfalls ihr Leben ein. Der ...

Hochheim Prairie-Schuldistrikt ...

in DeWitt County hat seinen ...

Anteil an der Rotkreuzsammlung ...

überzeichnet. Einige Damen hatten ...

einen schönen Studien gebunden und ...

bei einem Ball hatte jeder Besucher die ...

Gelegenheit zu raten was für ein ...

Gegenstand in den Studien eingebunden ...

war. Dies brachte einige 20 Dollars ...

ein; der Kuchen enthielt ein Gurtel. ...

Dann wurde der Kuchen versteigert ...

und brachte \$30.30. Die italienischen ...

Vereine von Fort Worth haben \$1000 ...

zum Roten Kreuz beigeleuert. Schiner hat ...

\$1000 mehr als seinen Anteil zum ...

Roten Kreuz beigeleuert. Bei Taylor wurde ...

der Farmer August Zahn von einem Neger, ...

der für ihn Cotton geackert hatte, mit ...

einem Messer an verschiedenen Stellen ...

Ergebnisse ausgelesen. Für den ...

Nutzer verlangt solche Viehzucht nur ...

ein klein wenig Geduld. Eine Weile ...

waren ja in den Vereinigten Staaten ...

die Belgische Hafen eine Sache der ...

Mode-Manie. Ihre Vorzüge wurden ...

etwas übertrieben, und er folgte ...

dann naturgemäß eine Reaktion. Derzeit ...

wäre es sehr zu empfehlen, diese ...

Liebhabe wieder mehr aufzunehmen. ...

Es ist auch jetzt nicht schwierig, ...

Buchthasen dieser Gattung in den ...

Vereinigten Staaten zu bekommen, ...

und alle Kaninchen u. Hasen sind ja ...

durch ihre Vermehrungsfähigkeit bekannt. ...

Noch leichter übrigens, als der ...

Belgische Hasen, läßt sich das Englische ...

Kaninchen ziehen; es kann halbwild ...

mit Erfolg aufgezogen werden, wenn ...

man eine genügend große Einzäunung ...

hat. Der richtige Weg. Nachricht von ...

unerschütterbarem Wert für jeden ...

Neu-Braunfeller. Zu wissen, was man in ...

Notfällen thun soll, ist von unschätzbarem ...

Wert, besonders in Krankheitsfällen. ...

Wer an Nierenbeschwerden oder ...

oder Urin- oder Nierenbeschwerden ...

leidet, findet in nachfolgendem wertvollen ...

Rat. Was könnte ein überzeugender Beweis ...

nicht nach dem Geschmack des ...

Gastrophen ausgefallen sein. Sein ...

Diener hat nun die Frau um das ...

Rezept, doch diese sah sich außer ...

Stand, den Wunsch zu erfüllen. Die ...

Frankfurter Schlächter hatten nämlich ...

untereinander das Abkommen getroffen, ...

keinen, der nicht zu ihrer ...

Gilde gehört, davon Mitteilung zu ...

machen. Die von ihnen verfertigten ...

Schwarzenmaggen besaßen ja einen ...

Beltruf; Fremde, die in die alte ...

Reichstadt kamen, begehrten meistens ...

sofort davon zu essen; da würde man ...

sich natürlich hüten, das Geheimnis ...

der Herstellung so ohne weiteres ...

preiszugeben. Aber die Wäppter ...

versprach dem Sohn, ihm alle ...

Wochen aus der besten Fabrik die ...

erhöhten Schwarzenmaggen nach ...

Weimar zu schicken. Mit der ...

ersten Sendung bewirtete Goethe, ...

Frau v. Stein, Corone Schröder und ...

Wieland. Man sah bis tief in der ...

Nacht hinein und stimmte geradezu ...

Lobeshymnen an auf das köstliche ...

Gericht. Später bezog auch die ...

Herzogin Amalia auf Goethes ...

Empfehlung hin die Wurst aus ...

wohl aber die Erbsenwurst. Diese ...

hat sich so vervollkommen, daß sie ...

heute schon dem Haushalt dienen kann; ...

ist die Vorläuferin all der ...

kondensierten Suppen, die wir heute ...

kennen. S. Ritz, Frankfurt. ...

hilft nicht und ...

Man reibe Ballard's Snow Liniment ...

leicht auf die kranken Stellen; ...

das Juden hört sofort auf, und ...

einige Einreibungen entfernen die ...

Ursache und bewirken eine dauernde ...

Heilung. 25c, 50c und \$1.00 die ...

Flasche bei B. E. Voelcker & Son. ...

Natürliche Frage. Fräulein ...

Flufftop war in großer, freudiger ...

Aufregung, und sobald, sie ihren ...

geliebten Reginald sich ihrem ...

Haar näherte, flog sie die Treppe ...

herunter und an die Thüre des ...

Vorgartens um ihn zu empfangen. ...

„Ich habe eine gute Nachricht für ...

dich“, rief sie ihm zu, indem sie ...

sich an seinen Hals hängte. „Vater ...

sagt, wenn wir heiraten wollen, ...

bezahlt er die Hälfte der ...

Hausausstattung!“ „Das ist ...

wirklich sehr hübsch von ihm“, ...

erwiderte Reginald. „Aber wer ...

Frau Elisabeth Ueders, Geprüfte ...

Hebammen, Guadalupe ...

Bu verkaufen. Ungefähr ein Ader Land ...

oberhalb der Brauerei, und 1/2 Ader ...

auf dem Berge. Näheres bei Emil ...

Mergelse. Bu verrenten. Mein ...

Bohnhaus, Ecke Kirchen- und ...

Comal-Strasse. Näheres bei F. C. ...

Hoffmann. Herm. C. Moeller, Contractor ...

und Baumeister. Kostenvoranschläge ...

geliefert für Bauarbeiten jeder ...

Art. Alle Arten Gementarbeit ...

eine Spezialität. Wohnung, ...

Telephon 293. Office-Telephone ...

159. Günther Addition. Schöne ...

Konplage, vier Block vom ...

„Square“, zu liberalen Preisen. ...

Der Käufer hat Auswahl aus 100 ...

Lots. Man wende sich an Alfred ...

Roth, Neu-Braunfels, Texas. Herbert ...

G. Henne. John R. Fuchs. Henne & ...

Fuchs Deutsche Advokaten, Neu- ...

Braunfels, Texas. Martin Faust, ...

Abvokat. Office in Bots' Gebäude. Eisenbahn- ...

Fahrplan. Abfahrt der Personenzüge ...

der S. & G. N. - Bahn. Nach Süden. ...

No. 5. 7:55 morg. No. 7.

7:12 morg. No. 3. 6:40 abends

No. 1 (Sunshine Special) 8:40 abends

Wie kommt es, daß so viele Leiden, die augenscheinlich der Geschicklichkeit berühmter Ärzte getrost haben, gehoben werden durch die milde Wirkung eines einfachen Hausmittels, wie Forni's Alpenkräuter. Weil es direkt an die Wurzel des Uebels, die Unreinigkeit im Blute, geht. Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet, und befindet sich bereits über hundert Jahre im Gebrauch. Es wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern direkt geliefert aus dem Laboratorium von Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill. (Sollfrei in Canada geliefert)

Kriegs-Sparscheine. Von der Bundesregierung ausgegeben, bringen 4 Prozent Zinsen, die vierteljährlich auf Zinseszins berechnet werden. Die beste Gelegenheit, kleine Ersparnisse bei bester Sicherung zinstragend anzulegen! Die ganzen Vereinigten Staaten sind Sicherheit für diese Sparscheine. Sparmarken, 25 Cents das Stück. Für 16 solche Sparmarken kann man sich einen Kriegs-Sparschein eintauschen. Nach jedem weiteren Monat wird 1 Cent mehr dafür berechnet. Man kann also zweifeltweise sparen und kleine Summen wie \$1.17 zinstragend anlegen; Rückzahlung mit Zinsen von der Regierung garantiert!

Sparmarken und Sparscheine sind in Postämtern, Banken und Geschäften zu haben.

Durch eine \$2.00 Anzeige in der Neu-Braunfeller Zeitung wurde kürzlich ein \$17,000 - Landverkauf zustandegebracht. Der Besteller sowohl wie der Leser der Anzeige hatten Vorteil davon. Anzeigen in der Neu-Braunfeller Zeitung erreichen Leute, welche solche Käufe abschließen können. Der aufmerksame Leser der Anzeigen findet Gelegenheiten, die ihm Vorteil bringen.

Der Neu-Braunfeller Gegenseitige Unterstützungs-Verein hat seine Listen wie folgt festgelegt: 21 bis 24 Jahre. \$1.45 25 bis 29 Jahre. 1.55 30 bis 34 Jahre. 1.65 35 bis 39 Jahre. 1.70 40 und aufwärts. 1.75 Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums: Joseph Knapp, Präsident. E. B. Pfeiffer, Vice-Präsident. F. Hampe, Sekretär. Otto Heilig, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Pipp jr. und Jos. Roth, Direktoren.

Kriegsparmarmen - Verkauf in Comal County.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on June 5, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Die bereits mitgeteilt, müssen in Comal County bis zum 31. Dezember dieses Jahres noch für ungefähr \$175,000 der von der Regierung ausgegebenen Kriegsparmarmen untergebracht werden. Während die Zeit für das Bezahlen bis zum 31. Dezember ausgedehnt ist, verlangt die Regierung, daß vor Ende dieses Monats die einzelnen Bewohner von Comal County sich verpflichten, diesen Betrag bis zum 31. Dezember zu kaufen. Es ist im Verhältnis nicht mehr, als von den anderen Counties im ganzen Lande verlangt wird, und Comal County wird selbstverständlich auch in dieser Sache voll und ganz seine Pflicht thun.

Um diese Verpflichtungen zu erlangen, sind bis jetzt die folgenden Comiteen ernannt worden:

Zentral-Comite: Martin Faust, Harry Landa, F. G. Plumberg, E. A. Eiband, Ad. Henne, J. F. Helm, Fritz Drübert, A. C. McKinney, M. A. Altgelt, Geo. Eiband.

Damen-Comite: Frau Geo. Eiband, Frau E. F. Stein, Frau S. G. Henne, Frau Ad. Seidemann, Frau U. A. Hellmann, Frau Jul. Wehls, Frau Lottie Faust (Sekretärin), Frau Harry Landa.

No. 2 (Neu-Braunfels R. 2 und San Antonio Route A): Valentin Schwab, Anton Vogel, Arthur Sabm, Ad. Jonas, Jakob Krielenbahn, Chas. Schwab, Heint. Schaefer, Rev. J. A. W. Witt, Harry Doerr, Wesley Hierholzer.

No. 3 (Sattler): Hugo Salin, Emil Guenther, Gus. Ganz, Ed. Ganz, Hermann Preußner, Alf. Pantermühl, Leopold Pape, Chas. Junfer, Heinrich Pantermühl, Julius Preußner.

No. 4 (Smithson's Valley): Heinrich Bremer, Otto Stark, Robert Heimer, Chas. Groente, E. Serbit, Otto Bartels, Ernst Ehrlich, Josef Stapper, Alwin Vogel.

No. 5 (Neu-Braunfels R. 5, R. 1 u. R. 3, und Hunter): W. A. Grüne, Ben Ogletree, John Arabach jr., Chas. P. Crawford, Gus. Kremeyer, E. J. Weiffer, Bruno Corring, S. S. Schaefer, Alf. Schaefer, Sn. Watson, R. F. Debeck, Herrn. Wittendorf, Aug. Schulte, Fritz Doehne, Otto Preußner, Max Delfers, Louis Meyer, M. W. Meyer, Aug. Schleifer, Hugo Kahlenberg, Aug. Zimmermann jr., Alwin Zimmermann, Willie Kroeche, Carl Kattiger, Robert Bading, Edmund Bading, Berthold Koep, Otto Seehring.

No. 6 (Vulverde R. 1): Edgar Bremer, Moritz Koch, Geo. Fromme, Willie Aneupner, John Scheel, J. A. Laubach, Emil Laubach, Chas. Wehe, Otto Weidner.

No. 7 (Vulverde R. 1): Alf. Kaelmader, Louis Bartels, Gus. Weidner, Ad. Ueder, Fried. Voges, Aug. Klar, Willie Stahl, Ernst Kofels, Herrn. Traugott, Otto Meyer, Carl Willig, August Wehe, Fritz Vog.

No. 8 (Vergheim): Ed. Ault, Franz Krause, Harry Ault, Albert Schwarz, Hubert Bechtold, Edmund Aneupner.

No. 9 (Spring Branch): Herrn. Preußner, Harry Knibbe, Hermann Knibbe jr., Emil Weidner, Herrn. Bender, Chas. Weierle jr., Val. Weierle, Max Specht, Willie Gaf, Edwin Bartels, Alwin Weber, Alf. Gaf, E. J. Anebel, Herrn. Kompel, Willie Reugebauer, Ernst Specht.

No. 10 (Mission Valley): Aud. Brecher, Chas. Aunfel, Chas. Kreusler, Oskar Brechner, Aud. Heidrich, Alf. Kraft, Walter Rauch, Herrn. Vorderer, Herrn. Meyer, Willie Scherb, Herrn. Zentisch.

No. 11 (Neu-Braunfels Route 4 und 2): Eddie Staats, Wm. Fels jr., Aug. Neufe, Emil Voigt, Hugo Neufe, Emil Fels, W. S. Hoefe, Hugo Voigt, Carl Scheel, Alf. Steinbring, S. S. Altgelt, Oskar Eismann, Emil Neufe.

No. 12 (Neu-Braunfels R. 2): Otto Reinarz, Frank Schwab, Emil Doeppenschmidt, Ferd. Reiningger, Herrn. Voigt, Robt. Voigt, E. Stratemann, Geo. Reiningger, Otto Penschhorn, Willie Schwab, Walter Voigt, Jof. Wenzel, Wendelin

Eckhart, Ernst Bueche, Edmund Ulrich, Oskar Engel, Wm. Aulich, Friedr. Kropp, Otto Feid, Chas. Kraume.

No. 13 (Praden und San Antonio Route A): Otto Buecht, Wesken Rosenberger, Ben Bahl, Ferd. Bindsch, Edwin Tonne, Otto Vergemann, Willie Steubing, John Wiedsch, Lewin Hoffmann, Walter Hoffmann, Wm. Tonne, Ad. Haag, Otto Klaerner, Conrad Krielenbahn, Conrad Kiebel, Stephan Warboch, F. Frenzel.

No. 14 (Praden): O. P. Meurin, Louis Forsbage, Chas. Wuest, Edwin Keck, Herrn. Tonne, Ferd. Tonne, Friedr. Kopplin, Herrn. Dierks, Eugen Krause, Wm. Wuest, Ad. Gerhardt.

No. 15 (Nischer Store): Herrn. Fischer, Willie Fischer, Otto Pantermühl, Carl Suche, Heint. Haas, Ad. Freih, Emil Werliker, Alwin Preis, Geo. Linnarh, Hugo Kruemeyer, Friedr. Sachtleben, Alf. Sachtleben, Fritz Scheel, Jim Cummings, Oskar Nowotny.

No. 16 (Sancod): Frank Günther, Alf. Werliker, Bruno Werliker, Paul Werliker, Frank Schlatber, Theo. Kraft, Alf. Jonas, Max Linnarh, Julius Simon, Edgar Schlatber, Gus. Krause, Walter Jonas, Robert Pape, Carl Pantermühl.

No. 18 (Cranes Mill): August Engel, Fritz Kaderli, Otto Kaderli, Edwin Kaderli, Walter Kaderli, J. man Burkhardt, Edwin Burkhardt, Ha. Lüßling, Louis Veder, John Vehl, Ad. Haas, Th. Pflugrath, Alf. Rauch, Edwin Rauch, Heinrich Kraft, Louis Kraft, Fritz Lüßling, Gus. Starb, Arno Zentisch, Harry Schlatber, Hugo Wunderlich, Willie Wunderlich, Julius Wunderlich.

No. 19 (Spring Branch, Craness Mill und Smithson Valley) Doo Vofe, Robert Feustel, Frank Porter, Aug. Kraft, Carl Elbel, Gus. Ault jr., Gus. Ault jr.

No. 20 (San Raub, Vulverde R. 1 und Vergheim): Gus. Schaefer, Jof. Simon, Jof. Offer, Chas. Erben, Frank Reugebauer, Ernst Georg, Carl Georg, Robert Saur, Heint. Vog, Ad. Pflugrath, Aug. Großer, Robert Wandt.

No. 21 (Vulverde): Alf. Heimer, Otto Högfelder, Rud. Wittmann, Clemens Scholz, Ad. Kappelmann, Robt. Vofe, Julius Vofe, Benno Vofe, Alf. Schlatber, Edwin Schlatber, Heint. Stahl, Moritz Kompel, Fritz Traugott, Wm. Krueger.

Alle die Genannten sind brieflich vorgeladen worden und sind dringend ersucht, zu einer Versammlung zu erscheinen, welche am Freitag Nachmittag, den 7. Juni, nachmittags 3 Uhr im Courthouse stattfindet, um die Organisation zu vervollständigen. Es sollte keiner verfehlen zu kommen. Das Publikum im allgemeinen, besonders auch die Damen sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

4. Juli - Feiertag von im Auslande geborenen Amerikanern.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on June 5, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Amerikanische Vereine mit im Auslande geborenen Mitgliedern haben ein Schreiben an den Präsidenten Wilson gerichtet, worin sie ihre Absicht mitteilen, eine besondere 4. Juli - Feier der im Auslande geborenen amerikanischen Bürger zu veranstalten. „Wir“ heißt es in dem Schreiben, dessen Wortlaut der „Neu-Braunfelsener Zeitung“ von den „Freunden der deutschen Demokratie“ in New York zugesandt wird, „vertreten jene Völker deren Söhne und Töchter später nach diesem Lande kamen als die Gründer der Republik, die aber von gleichen Idealen angezogen wurden. . . . Die höheren Interessen der Rassen, von denen wir uns trennten, sind in diesem bedeutungsvollen Jahr mit den höheren Interessen der Vereinigten Staaten identisch geworden. Wir betrachten uns heute nicht nur als Mitglieder eines amerikanischen Freistaates, der einzig und unteilbar ist, sondern auch als Mitglieder eines Freistaates der Welt, der ebenso unteilbar ist. In Einigkeit den Grundfäden jenes demokratischen

Weltstaateswesens, das jetzt auf den Schlachtfeldern Europas um das Sein ringt, ergeben, beabsichtigen wir, am 4. Juli 1918 durch besondere Festlichkeiten diesem Lande und der Sache, für die wir kämpfen, unsere Treue zu beweisen; und wir erfinden Sie achtungsvoll, die Aufmerksamkeit Ihrer Mitbürger auf diese Tatsache zu lenken, damit sie sich uns anschließen, um diesen Tag nicht nur als den Jahrestag der nationalen Freiheit, sondern auch als den Tag der Freiheit der Welt zu feiern.“

In alphabetischer Reihenfolge kommen die Unterschriften von Vereinigungen der Armenier, Aßyrer, Belgier, Chinesen, Czechoslawen, Dänen, Holländer, Finnländer, Franzosen, Französisch-Canadier, Deutschen, Griechen, Ungarn, Italiener, Japaner, Letten, Norweger, Polen, Portugiesen, Russen, Rumänen, südlichen Slaven, Schweden und Schweizer in den Vereinigten Staaten.

Folgendes ist die Antwort des Präsidenten:

„An unsere Bürger fremder Abstammung!“

„Mit großer Sympathie habe ich die an mich von Ihnen repräsentativen Körperschaften gerichtete Witschrift über die von Ihnen in Aussicht genommene Feier des Unabhängigkeitstages gelesen, und ich wünsche Ihnen in Erwidering meine aus dem innersten Herzen kommende Anerkennung für die darin enthaltenen Ausdrücke der Loyalität und des guten Willens zu übermitteln. Nichts ist in diesem Kriege erfreulicher gewesen als die Art und Weise, in der sich unsere im Auslande geborenen Mitbürger und die Söhne und Töchter der im Auslande geborenen dem größten aller nationalen Notfälle gewachsen gezeigt haben. Sie haben gezeigt, wo Sie stehen, nicht nur durch Ihre häufigen Versicherungen der Treue zu der Sache, für die wir kämpfen, sondern auch durch die Bereitwilligkeit, mit der Sie den Aufforderungen zu nationalen Dienstleistungen nach kamen, einschließlich der höchsten Dienstleistungen, das Leben selbst im Kampfe für Gerechtigkeit, Freiheit und Demokratie anzubieten. Angesichts einer derartigen Ergebenheit, wie Sie sie bewiesen haben, schwinden alle Rassenunterschiede, und wir fühlen uns als Bürger in einer Republik freier Geister.“

„Mit Vergnügen mache ich daher alle meine Mitbürger mit einer herzlichen Empfehlung auf Ihre Witschrift aufmerksam und erlaube sie, daß sie sich Ihnen anschließen, um den Unabhängigkeitstag dieses Jahres, des Jahres, in dem alle von uns anerkannten Grundzüge die Probe zu bestehen haben, zu dem bedeutungsvollsten in der Geschichte unserer Nation zu machen.“

„Wie der 4. Juli 1776 das Morgenrot der Demokratie für diese Nation bedeutete, so lassen Sie uns am 4. Juli 1918 die Geburt eines neuen und größeren Geistes der Demokratie feiern, durch dessen Einfluß, wir wir hoffen und glauben, das, was die Unterzeichner der Unabhängigkeitserklärung für sich und ihre Mitbürger erträumten, für die ganze Menschheit erfüllt wird.“

Woodrow Wilson.

Die durch die Unterschriften zu dieser Witschrift vertretenen Gesellschaften umfassen wahrscheinlich eine Million Personen. Es werden große Festlichkeiten in allen Städten mit bedeutender ausländischer Bevölkerung geplant. Um die Wünsche des Präsidenten auszuführen, wird das Committee on Public Information wahrscheinlich die Manors der hauptsächlichsten Städte ersuchen, Komiteen aus prominenten im Auslande geborenen Einwohnern einzusetzen; die State Councils of National Defense haben ihre Mithilfe versprochen.

Kleiner Platz

ungefähr 3 Ader, für Milchwirtschaft (Cairn) geeignet, mit 4 Zimmerhaus, ist an zuverlässige Person zu verrenten; Platz wird nach Wunsch eingerichtet. Man adressiere: Neu-Braunfels R. 2, Box 128. 34 3

Zu renten gesucht,

Form von 80 bis 100 Ader für deutsche Familie von sieben Personen, für die Hälfte. C. Wittelsdorf, San Antonio Route 4, Box 18. 34 2

Zu verkaufen.

mehrere neu eingerichtete, gut gelegene Wohnhäuser in Neu-Braunfels; sowie auch eine gut eingerichtete Farm, 60 Ader in Kultur, 150 Ader in Pflanzung, ungefähr 6 Meilen von Neu-Braunfels; gebohrter Brunnen mit Windmühle, gut eingerichtetes Haus. Teil Cash, Rest auf Zeit. Phone 461.

A. P. Lenzen, Eigentümer.

Geld zu verleihen

auf lange Zeit zu niedrigem Zinsfuß auf Land irgendwo in Texas, wenn gute Sicherheit. Vendors Lien Noten gekauft, aufgenommen oder verlängert. Leihe Geld auf gute Wohn- und Geschäftsbauwerke in Neu-Braunfels, Rodhart und San Marcos. Grundbesitz gekauft, verkauft und verhandelt.

A. C. L. Myers, 821 Scarbrough Bldg., Austin, Texas. Phone 1216.

Zu verkaufen.

Moewers Farm. Näheres bei Chas. Moewer.

Ernst Koch

Allgemeiner Contractor und Baumeister. Wohnen von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Telephone 179.

Notiz.

Wir haben die Service Station für die „Euer Ready Storage Batteries“, welche wir für 18 Monate bis 3 Jahre Service garantieren.

Wir sind eingerichtet, Storage-Batterien zu reparieren und rechargieren.

Wir haben einen Expert für diese Arbeit und garantieren alle unsere Arbeit.

Wenn Ihr Batterien-Trübel hat—unser Expert steht zu Euren Diensten. 35 2 Sands Auto Co.

Zu verkaufen

Allgemeines Kaufmannsgeschäft mit Stapelwaren zu Cypress Mill, Texas. Der einzige Store im Umkreis von 10 bis 15 Meilen; macht gute Geschäfte. Postamt in Verbindung. Sie erfragen bei J. M. Juch, Neu-Braunfels, Texas. 35 4

Achtung, Steuerzahler.

Die städtischen Steuern sind jetzt fällig und sollten vor dem 31. Juli bezahlt werden; nach diesem Datum muß 10% Strafzuschlag entrichtet werden. Achtungsvoll, Filmar Fischer, Stadtschreiber.

New Braunfels Auto Paint Shop

Winter Taus' Sattler - Shop. Der einzige Auto Paint Shop zwischen San Antonio und Austin. Erstklassige Arbeit garantiert. Kommen Sie und sehen Sie sich die Arbeit an. J. G. Railos.

Geschäftsführer gesucht.

Stellung ist offen für Geschäftsführer der Consolidated Mercantile Co., Inc., Neu-Braunfels, Texas. Uebernahme des Geschäfts am 1. Juli oder etwas früher. Wabl findet am 16. Juni statt. Gehalt \$100.00 per Monat während des ersten Jahres, mit Aussicht auf Erhöhung, wenn erfolgreich. Applikant, welcher der deutschen und spanischen Sprache mächtig ist, wird vorgezogen. Eine gute Stelle für den richtigen Mann. Muß \$500.00 Aktien in der Gesellschaft übernehmen. Hat jedes Jahr gute Dividenden abgemorfen. Referenzen erbeten. Man adressiere diesbezügliche Mitteilungen an The Consolidated Mercantile Co., 34 4 Neu-Braunfels, Texas.

New York Hat & Clothes Cleaning Co.

Hüte! Hüte! Hüte! Waschen Sie Ihren alten Hut nicht weg; wir machen ihn wieder wie neu. Damen- und Herren-Panama- und Strohhüte eine Spezialität. Kleider gereinigt und gebügelt. 65c und 75c der Anzug. Bügeln allein nur 40c. Damenkleidung eine Spezialität. Reparaturen und Veränderungen jeder Art. Zufriedenheit garantiert, billige Preise. Umgezogen nach San Antonio St., neben dem Opernhause.

Großes Herren-Preislegeln

Gibolo Regelverein. Sonntag, den 16. Juni. Freundlichst ladet ein Der Verein.

Massenversammlung

im Courthouse zu Neu-Braunfels

Freitag, den 7. Juni, 3 Uhr nachmittags.

Musik von der Comal County Union Band.

Bürger von Comal County! Verfehlt nicht, zu dieser Versammlung zu kommen.

Während der Massenversammlung werden die Geschäfte in Neu-Braunfels geschlossen sein.

Jede Mann und jede Frau in Comal County sollten in dieser Versammlung zugegen sein.

Das Comite.

Großes Konzert

veranstaltet vom Hermannsöhne Gemischten Chor von San Antonio, Texas

am Sonntag, den 16. Juni 1918

abends 7:30 Uhr

in der Union Bowling Club Halle

Seguin Road am Cibolo River. Nach dem Konzert Tanz, Eintritt 50c. Kinder unter 12 Jahre sind frei

Großer Bürger Ball

Magdorffs Halle

Samstag, den 15. Juni. Nur für Verheiratete.

Jeder ist gebeten Lunch mitzubringen für 50c. Eintritt 50c. Kinder unter 12 Jahre sind frei.

Großes Schulfest

Fischer Store

Samstag, den 8. Juni. Anfang 8:30 abends.

Heimisches Talent wird das großartige Lustspiel „Deacon Dubbs“ zum Besten der Schule aufführen. Musik und Deklamationen. Nachher Tanz. Alle sind freundlichst eingeladen.

Großes Schulfest

Guckler-Statturnier

U. S. T. R. Club

Sonntag, den 16. Juni. Anfang 2 Uhr nachmittags. Alle Stattpieler sind freundlichst eingeladen.

Damen-Preislegeln

Comal Union Regelsverein

Sonntag, den 9. Juni. Kartenverkauf von 1 bis 7 Uhr. Alle Reglerinnen sind freundlichst eingeladen.

Großer Ball

Fratt Halle

Sonntag, den 15. Juni. Freundlichst ladet ein Otto Kadelmacher.

Großer Ball

in der Teutonia Farmer-Halle

Sonntag, den 15. Juni. Freundlichst ladet ein Der Verein.

Großes Preislegeln

Neu-Braunfels Social Club

am Samstag und Sonntag, den 15. und 16. Juni. Samstag von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Sonntags von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags.

Der ganze Reingewinn ist für das hiesige Rotkreuz-Kapitel bestimmt. Alle Regler freundlichst eingeladen.

Großer Ball

nach dem Schulfest in Orth's Pasture Halle

Sonntag, den 15. Juni. Freundlichst ladet ein Orth's Pasture Social Club.

Picnic

Landas Park jeden Sonntag. Tanzen, Bootfahren, Baden etc. Gute Musik. Badehaus jeden Tag offen.

Jahrg

trans... June 12... of Cong

in Die... hington... mar... in d... venen... kufen de... mögli... perform... möglich... hielten... nemist... und Jüder... Korte... nigten... einer... langen... und No... am 2... ist eine... Anta... haben... der 2... nachmittags. Abends... großer Ball. Alle sind freundlichst ein... geladen.

Die Lomer Ballen Schule

Der Verein.

Großer Ball

Bulverde

Sonntag, den 8. Juni. Freundlichst ladet ein Alfred Kadelmacher.

Großes Herren-Preislegeln

Germania

Sonntag, den 9. Juni. Karten werden verkauft von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Alle Reglervereine sind freundlichst eingeladen.

Großer Ball

Bracken

Sonntag, den 8. Juni. Freundlichst ladet ein Fred Seiffman.

Großer Ball

nach dem Schulfest in Orth's Pasture Halle

Sonntag, den 15. Juni. Freundlichst ladet ein Orth's Pasture Social Club.

Picnic

Landas Park jeden Sonntag. Tanzen, Bootfahren, Baden etc. Gute Musik. Badehaus jeden Tag offen.

Neu